

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · JUNI 2020 · 23. JAHRGANG NR. 225 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין





Corona-Update: Hygiene-Pakete für alle Gemeindemitglieder

Liebe Gemeindemitglieder,

in diesen besonderen Zeiten möchte der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gerne allen Mitgliedern ein Paket mit Hygiene- und Schutzartikeln kostenlos zur Verfügung stellen. Das Paket besteht aus einer Mundschutz-Maske, 500 ml Handdesinfektionsmittel und 20 Paar Einweghandschuhen.

Die Verteilung der Pakete findet

**vom 8. Juni bis 18. Juni 2020,
Montag – Donnerstag, 15 – 17 Uhr,
vor dem Vorstandsbüro der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
in der Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin (2. Etage), statt.**

Für den Vorstand
Dr. Gideon Joffe

Актуальная информация в период коронавируса: пакеты с гигиеническими средствами для всех членов Общины

Дорогие члены Общины!

В этот особый период Правление Еврейской общины Берлина решило бесплатно предоставить всем членам Общины пакет с гигиеническими средствами для защиты от коронавируса. В пакет входят защитная маска, 500 мл дезинфицирующего средства для рук и 20 одноразовых перчаток.

Раздача пакетов состоится

**с 8 июня по 18 июня 2020 г.,
понедельник – четверг, 15:00 – 17:00
у бюро Правления Еврейской общины Берлина (2 этаж),
по адресу: Oranienburger Str. 28–31, 10117 Берлин.**

От имени Правления
Д-р Гидеон Йоффе

INHALT

- 4 Erinnerung an den Tag des Sieges trotz Corona
- 7 Flagge zeigen... zum 55. Jubiläum der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland
- 9 Antisemitismus-Report Berlin 2019
- 10 No Al Quds, No Hisbollah!
- 11 Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit einer Video-Podcast-Reihe gegen das Vergessen
- 13 Konzertaufnahmen mit dem Antisemitismusbeauftragten Felix Klein in der Synagoge Rykestraße
- 14 Causa Mbembe: Breite Unterstützung für den Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung
- 15 Jüdisches Gymnasium nimmt Unterricht wieder auf
- 16 Jüdische Volkshochschule
- 18 Kalender
- 22 Ausstellungen
- 24 Familienzentrum Zion
- 28 Projekt Impuls
- 29 Soziales
- 31 Gratulationen
- 33 Wegweiser Gottesdienste während der Corona-Prävention

Herausgeber Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Phillip Feidel (V.i.S.d.P.), Assia Gorban, Yevgeniy Granovs'kyi, David Malaev, Vladimir Mueller
Redaktion Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
T 880 28-269, jb@jg-berlin.org

СОДЕРЖАНИЕ

- 5 Память о Дне победы жива, несмотря на коронавирус
- 7 Поднимем флаг... к 55-му юбилею установления дипломатических отношений между Израилем и Германией
- 8 Антисемитизм: Отчет за 2019 год
- 10 «Нет» Аль Кудсу, «нет» Хезболле!
- 12 Концерт с Уполномоченным по борьбе с антисемитизмом Феликсом Кляйном в синагоге на Рикештрассе
- 15 Молодежь & Образование
- 18 Календарь
- 23 Семейный центр «Сион» предлагает
- 24 Семейный центр Сион
- 28 Проект Импульс
- 29 Социальная тематика
- 31 Поздравления
- 32 Правила посещения богослужений во время пандемии коронавируса
- 34 Богослужения · Культ

Verlag Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin, T 880 28-0
Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin
ISSN 2192-6298 | **Auflage** 7 500
Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html
Jahresabonnement für Nichtmitglieder: 25,- Euro.

Das nächste »jüdische berlin« erscheint nach der Sommerpause am 1. September.

Titel: Zum 55. Jahrestag der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staat Israel am 12. Mai hat der Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf vor seinem Rathaus die israelische Fahne gehisst.
© Judith Kessler

ERINNERUNG AN DEN TAG DES SIEGES TROTZ CORONA



Auch wenn die traditionelle Zeremonie zum 75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkrieges am Mahnmahl auf dem Jüdischen Friedhof Heerstraße dieses Jahr leider ausfallen musste, hat die Jüdische Gemeinde zu Berlin ihre Veteranen geehrt – Mitarbeiter des Integrationsbüros und des Familienzentrums »Zion« überreichten Geschenke an die Veteranen der Gemeinde.

Beispielhaft für die Erlebnisse aller Veteranen hier der Auszug einer Erzählung von Bronislava Furmanova über die Erlebnisse ihres Mannes Georgiy Furmanov (der in der Geschichte Gleb heißt):

Die Wolga-Kreuzfahrt ging weiter...

...Als der Dampfer in Stalingrad Halt machte, nahmen Sascha und Gleb an der Stadtführung teil und fanden sich auf einem großen Innenhof wieder. In seiner Mitte befand sich ein Springbrunnen mit Kinderskulpturen. Plötzlich wurde Gleb blass und blickte mit tränennassen Augen um sich. Auf den fragenden Blick Saschas antwortete er nur ausweichend: »Später, später!« Er war außer sich, und Sascha konnte den Grund nicht erkennen... Später erzählte Gleb ihm davon, wie er als 19-jähriger Junge gemeinsam mit seinem Vater in den Krieg ziehen musste. Die Mutter begleitete sie zum Sammelpunkt, um Fassung bemüht, und nur ihr kreideweißes Gesicht und die bebenden Lippen, die sich unablässig lautlos bewegten, verrieten ihre Angst. Bald trennten sich ihre Wege. 1942 wurde Gleb vor Stalingrad verwundet und kam in ein Lazarett. Aus dem Fenster seines Zimmers blickte er auf einen Brunnen mit Kinderskulpturen – und heute, während der Stadtführung, sah er ihn wieder.

Sein Vater war kurz vor Ende des Krieges schwer verwundet nach Hause gebracht worden. Er sah, hörte und verstand alles um sich herum, konnte aber nicht sprechen. Stundenlang betrachtete er das Bildnis seines Sohnes auf der Kommode,

und es war leicht zu erraten, worum seine Augen flehten. Als er im März 1945 einen Brief in den vor Verzweiflung kraftlosen Händen seiner Frau sah, verstand er ohne Worte, dass es eine Todesnachricht war. Sein Blick wurde leer, stumme Tränen standen in den Augen. Doch am 3. Mai brachte der Postbote ein Telegramm von Gleb, der mitteilte, dass er das Lazarett verlassen hatte und nach Odessa zurückgekehrt war. Als die Mutter zum Vater eilte und ihm diese Zeilen vorlas, hörte sie seine Lippen plötzlich flüstern: »Mein Sohn...«

Nach seiner zweiten schweren Verwundung bekam Gleb sechs Monate Urlaub und packte im Swerdlowsker Lazarett seine Sachen, um nach Hause zu fahren. Auf dem Grund seines halbleeren Rucksacks verstaute er sein Tagebuch – das Wertvollste, was er besaß. Trotz aller Verbote und Strafen hatte er es während der gesamten Kriegszeit geführt. In Begleitung zweier weiterer Soldaten, hinkend und auf einen Gehstock gestützt, machte er sich auf den Weg zum Bahnhof. Sie mussten eine ganze Nacht auf den ersten Militärzug warten. Gleb entfernte sich für ein paar Minuten, und als er zurückkam, waren sowohl seine Begleiter als auch sein Rucksack fort.

So verschwand sein Tagebuch, mit dem er fast fünf Jahre lang unzertrennlich gewesen war. Er besaß nur noch seine Auszeichnungen und den Dolch, den er bei sich trug. Nach einem langen beschwerlichen Weg erreichte Gleb Odessa. Es war der 2. Mai – der Tag der Einnahme Berlins. Er näher-



te sich seinem Haus und entdeckte an der Wohnungstür ein großes Schloss. Dieser Anblick schnürte ihm die Kehle zu und verschlug ihm den Atem. Die Nachbarin erblickte Gleb, brach in Tränen aus und bot ihm Zuflucht, Wärme und Speise. Von ihr erfuhr Gleb, wohin seine Familie evakuiert worden war und schickte ihnen sofort ein Telegramm. Die Nachbarin erzählte, dass Rumänen in der Wohnung seiner Familie ein Café unterhalten hatten und sie nun der Schwarzmeerflotte überschrieben worden war. Gleb schlug das

Schloss aus der Tür und betrat die Wohnung, in der früher seine große Familie gelebt hatte. Er erstarrte: Nun war es eine verlassene, leere Halle, ohne jegliche Trennwände. Die Nachbarin gab ihm eine Matratze, Gleb deckte sich mit seinem Mantel zu und verbrachte so die erste schlaflose Nacht in seinem Elternhaus, nach dem er sich jahrelang gesehnt hatte.

Am Morgen erschien ein Mensch, der Gleb ein Dokument aushändigte: Die Wohnung gehöre jetzt der Flotte und Gleb möge zügig verschwinden. Gleb zerriss das Papier und erklärte dem Besucher mit drohend erhobener Krücke, dass er die Absicht hatte zu bleiben. Kurz danach kehrte der Mann mit zwei bewaffneten Rotarmisten zurück. Als Gleb erneut seine Zustimmung verweigerte, befahl dieser den Soldaten,

ihn abzuführen. Die jungen Männer aber blickten den hochdekorierten Gleichaltrigen respektvoll an und musterten mitfühlend sein verletztes Bein. Wortlos wandten sie sich ab und nahmen den hartnäckigen Besucher wieder mit.

Am nächsten Tag suchte Gleb die Hausverwaltung auf, um rechtmäßige Papiere für die Wohnung zu beschaffen. Ein unfreundlicher Mensch empfing ihn. Er wollte Gleb gar nicht erst anhören, doch dann blieb sein Blick am Dolch hängen, den Gleb am Gürtel trug. Gleb nahm ihn ab, legte ihn auf den Tisch, und bekam alle benötigten Auskünfte.

Dann kam der 9. Mai. Der Tag des Sieges! Gleb frohlockte zusammen mit ganz Odessa! Sein Leben, wie auch das aller anderen, teilte sich jetzt in die Zeit vor dem Krieg und die Zeit danach...

ПАМЯТЬ О ДНЕ ПОБЕДЫ ЖИВА, НЕСМОТРЯ НА КОРОНАВИРУС

Память о Дне победы жива, несмотря на коронавирус
Традиционная церемония по случаю 75-летия Освобождения от национал-социалистов и окончания Второй мировой войны у памятника на Еврейском кладбище Хееритрассе в этом году была отменена. Но несмотря на это, Еврейская община Берлина поздравила своих ветеранов. Сотрудники Интеграционного бюро и Семейного центра «Сион» вручили ветеранам Общины подарки.

В качестве примера того опыта, который пришлось пережить ветеранам, мы приводим выдержку из повести Брониславы Фурмановой, основанной на воспоминаниях ее мужа Георгия Фурманова (в повести это персонаж по имени Gleb):

Круиз по Волге продолжался...

...Когда теплоход остановился в Сталинграде, во время пешеходной экскурсии, Саша и Gleb оказались в просторном дворе. В центре его находился фонтан с детскими фигурами. И вдруг Gleb, оглядевшись вокруг, побледнел и на его глазах появились слёзы. На вопросительный взгляд Саши ответил: «Потом, потом». Он был возбуждён, и Саша не догадывалась о причине...

Позднее Gleb рассказал, что на войну, он, девятнадцатилетний паренёк, уходил вместе с отцом. Их провожала мама, старавшаяся держаться бодро, и лишь белое, как мел, лицо и дрожащие губы, которые что-то безмолвно шептали, выдавали её страх. Вскоре их пути разошлись. В 42-м Gleb был ранен под Сталинградом и попал в госпиталь. Из окна палаты он смо-

трел на фонтан с детскими фигурками и, вдруг, во время экскурсии, вновь увидел его.

Отца, незадолго до окончания войны, тяжело раненого и контуженного привезли домой. Он всё слышал, видел, понимал, но говорить не мог. Подолгу смотрел на портрет сына, стоящий на комод, и нетрудно было догадаться, о чём молили его глаза. Когда в марте 45-го он увидел в руках жены, опущенных



от горя и отчаяния, письмо, без слов понял, что пришла похоронка. Глаза его стали пустыми, в них застыли слёзы. А третьего мая почтальон принёс телеграмму от Gleba, где он сообщал о том, что вернулся в Одессу из госпиталя. Когда подбежавшая к отцу мама прочитала эти строки, вдруг услышала, как его губы тихо прошептали: «Сынок».

Gleb, после второго тяжёлого ранения, получил отсрочку от службы на шесть месяцев, и из госпиталя в



Свердловске собирался домой. Сложив все вещи в полупустой рюкзак, спрятал на дно самое дорогое – дневник. Несмотря на запреты и наказания, он вёл его всю войну. Ещё с двумя солдатами, хромая и опираясь на палку, он отправился на вокзал. Дождаться первого эшелона пришлось всю ночь. Глеб отлучился на несколько минут, а когда вернулся, обнаружил, что ни попутчиков, ни его рюкзака нет.

Так бесследно исчез дневник, с которым он не расставался почти пять лет. Единственное, что сохранилось – награды и кортик, которые были на нём. После долгой и тяжёлой дороги, 2 мая, в день взятия Берлина, Глеб прибыл в Одессу. Когда он подошёл к дому, первое, что увидел – большой замок на двери его квартиры. Горло сдавило, стало трудно дышать. Соседка, увидев Глеба, заплакала, позвала в дом, накормила и согрела. От неё он узнал, где в эвакуации находится его семья и сразу отправил телеграмму. Она рассказала, что в их квартире румыны держали кафе, а теперь её приписали к Черноморскому пароходству. Глеб сбил замок и, войдя в квартиру, где раньше жила их большая и дружная семья, остолбенел. Это был запущенный большой, совершенно пустой зал, без перегородок. Соседка дала матрац и, укрывшись шинелью, Глеб провёл первую бессонную ночь в родном доме, о котором мечтал столько лет.

Утром, появился человек и вручил Глебу документ о том, что квартира принадлежит пароходству, и ему велено немедленно оттуда убраться. Порвав документ, и двигаясь на гостя с поднятой инвалидной пал-

кой, Глеб заявил, что никуда не уйдёт. Вскоре человек вернулся в сопровождении двух красноармейцев с автоматами, но не получив и на этот раз согласия Глеба, велел им взять его под стражу. Ребята, такие же молодые, как Глеб, с уважением смотрели на его награды и с сожалением на раненую ногу. Не сказав ни слова, они повернулись и, увлекая за собой настырного гостя, ушли.

На следующий день Глеб отправился к управдому хлопотать о законных документах на квартиру. Его встретил неприветливый человек, который поначалу не хотел слушать его, но вдруг его внимание привлёк кортик, висевший на ремне.

Глеб снял его, положил на стол и все необходимые сведения были получены.

9 Мая. День Победы! Вместе с Одессой Глеб ликова! Теперь жизнь для него, да и для всех остальных, разделилась на «до» и «после» войны...

Бронислава Фурманова

ЦВЕТЫ МАЯ – ПОБЕДИТЕЛЯМ

Всегда, с приходом солнечного мая,
Когда сирень нам дарит дивный аромат,
В руках цветы весенние сжимая,
Спешу поздравить дорогих моих солдат.

А их становится всё меньше, меньше,
Тех, кто в боях своею жизнью рисковал,
И тех несчастных, одиноких женщин,
Кто над пришедшей похоронкою рыдал.

Война коснулась всех, без исключения,
Победы праздник самым главным в жизни стал.
И не утратит впредь своё значение,
Хоть не один десяток лет уж миновал.

Смотрю я кадры хроники с экрана,
И удивляюсь непременно каждый раз,
Что до сих пор болит и ноет рана,
За тех солдат, кто воевал тогда за нас.

Ведь многие из них совсем забыты,
По-рой трудней бывает им, чем на войне,
Не все и не всегда бывают сыты
В спасённой ими от врага, своей стране.

И вновь, с приходом солнечного мая,
Цветёт сирень, даря нам дивный аромат,
В руках цветы весенние сжимая,
Спешу поздравить я оставшихся солдат.

FLAGGE ZEIGEN...

...zum 55. Jubiläum der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland

Am 12. Mai hissten der Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann und die Generalsekretärin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Michaela Engelmeier, in Anwesenheit der Bezirksstadträte und von Vertretern der Israelischen Botschaft die Fahne Israels vor dem Rathaus Charlottenburg.

Reinhard Naumann: »Am 12. Mai 1965 haben die Bundesrepublik Deutschland und Israel diplomatische Beziehungen miteinander aufgenommen. Insbesondere mit Blick auf unsere beiden seitdem intensiv gelebten Städtepartnerschaften mit Or-Yehuda (seit 1965) und Karmiel (seit 1985) bringen wir mit dem Hissen der Fahne Israels unsere Freude und Dankbarkeit über die in 55 Jahren in wunderbarer Weise gewachsene deutsch-israelische Freundschaft zum Ausdruck.« Die DIG hatte zuvor Kommunen und Kreisverwaltungen aufgerufen, aus diesem Anlass die Flagge Israels zu hissen. Sara Nachama bedankte sich als Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und Charlottenburgerin bei Reinhard Naumann, dass ihr Bezirk, in einer Zeit, in der der Antisemitismus wieder zunimmt, an der Freundschaft mit Israel festhält und Flagge zeigt.

Um den Jahrestag zu würdigen, haben die israelische Botschaft in Berlin und die deutsche Botschaft in Tel Aviv ein offizielles Logo für das Jubiläumsjahr herausgegeben.



© Judith Kessler

ПОДНИМЕМ ФЛАГ...

К 55-му юбилею установления дипломатических отношений между Израилем и Германией

12 мая, в присутствии муниципальных советников и представителей посольства Израиля, районный бургомистр Шарлоттенбурга-Вильмерсдорфа Райнхард Науман и генеральный секретарь Германо-Израильского общества Михаэла Энгельмайер совместно подняли флаг Израиля у ратуши района Шарлоттенбург.

В своем выступлении Райнхард Науман сказал: «12 мая 1965 г. Федеральная Республика Германия и Израиль установили дипломатические отношения. Поднимая флаг Израиля, мы выражаем нашу радость и благодарность за чудесным образом выросшую в течение 55 лет германо-израильскую дружбу, в также в честь нашего интенсивного сотрудничества с городами-побратима-

ми Ор-Йехудой (с 1965 г.) и Кармиэлем (с 1985 г.)». В преддверии этой даты, Германо-Израильское общество (DIG) направило коммуна и областям Германии призыв поднять флаг Израиля. Сара Нахама поблагодарила Райнхарда Наумана от имени Правления Еврейской общины Берлина и как жительница Шарлоттенбурга. Она назвала этот акт воодушевляющим примером ее района, который во время растущего антисемитизма по-прежнему дорожит своей дружбой с Израилем и открыто демонстрирует это поднятием флага.

В честь круглой даты посольство Израиля в Берлине и посольство Германии в Тель-Авиве выпустили официальный логотип к юбилею с.г.



55 Jahre Diplomatische Beziehungen Israel-Deutschland
55 שנה ליחסים הדיפלומטיים ישראל-גרמניה

АНТИСЕМИТИЗМ: ОТЧЕТ ЗА 2019 ГОД

Год назад в журнале jB (№ 215, июнь 2019, стр. 16) мы завершили статью об антисемитских инцидентах 2018 г. следующим: «До сих пор ни один из зарегистрированных инцидентов не стал прямой угрозой жизни. Кто знает, как долго сохранится подобная ситуация...». К нашему ужасу, этому предположению суждено было сбыться 9 октября 2019 г. во время покушения на синагогу г. Галле на Йом Кипур. Этот теракт глубоко потряс всех нас, не в последнюю очередь потому, что на месте происшествия были и члены нашей Общины.

Глубокую неуверенность вселило в нас происшедшее незадолго до того событие 4-го октября 2019, когда вооруженный ножом мужчина попытался проникнуть в синагогу на Ораниенбургерштрассе. Особенное беспокойство вызвало то, что по непонятным нам причинам на следующий же день задержанный правонарушитель вновь оказался на свободе.

С одной стороны, общее количество зафиксирован-

датель проекта «RIAS Berlin» Беньямин Штайниц тогда писал: «Мы отмечаем, что лица, совершающие насильственные действия антисемитского толка, агрессивно реагируют на иврит, на еврейскую символику или предметы одежды религиозного характера». В данной связи вспомним о нападении на молодых людей, говоривших на иврите, после посещения дискотеки на Варшауерплатц.

Треть случаев проявления антисемитизма, происходящих не в интернете, случаются в районе Митте, одна шестая часть – в Шарлоттенбурге. Примерно по 10% приходится на районы Фридрихсхайн-Кройцберг, Нойкельн и Панков. Следовательно, чаще всего инциденты происходят там, где расположены еврейские заведения или живут евреи.

В 2019 г. уже отмечалась тенденция, ярко выраженная в течение последних недель: всё чаще мифы о еврейских заговорах курсируют не только в интернете, но и на демонстрациях.

Актуальные события ставят перед нами новые задачи. Иррациональные протесты против превентивных мер в борьбе с коронавирусом стимулируются антисемитами, которые не только строят из себя жертв, но, главное, отвратительным образом умаляют значение Холокоста. Они ищут не решения проблем, а виновных, козлов отпущения. Они способствуют радикализации общества, а ведь любому виду радикализации, любому делению



Vorfälle nach Berliner Bezirken 2017–2019

© RIAS Berlin

ных Службой по исследованию и сбору информации об антисемитизме (RIAS Berlin) антисемитских инцидентов в 2019 г. упало до 881 случая, – на 19% меньше, чем в предыдущем году. С другой стороны, при подробном анализе становится очевидным, что нападения на евреев происходили в местах их непосредственного проживания: во время прогулки или по пути из синагоги домой. Печальную известность в этой связи приобрело антисемитское оскорбление раввина нашей Общины Иегуды Тайхталя в июле 2019 г. Руково-

мира на черное и белое всегда сопутствует антисемитизму.

В прошлом, в связи с антисемитскими инцидентами, официальные органы часто говорили о «преступниках-одиночках», как будто их ненависть «падает с неба». Здесь желательно более точное определение. Ведь антисемитизм возникает не на пустом месте, а, как показывают события последних недель, – это часть окружающей нас общественной среды.

Зигмунт Кенигсберг

ANTISEMITISMUS-REPORT BERLIN 2019

Als im jB (Nr. 215, 6/2019, S. 16 f.) vor einem Jahr über die antisemitischen Vorfälle 2018 berichtet wurde, schloss der Beitrag mit: »Bislang kam es noch nicht zu Tötlichkeiten, die lebensbedrohlich gewesen sind. Doch ob dem so bleibt, muss als fraglich angesehen werden.« Zu unserem Entsetzen wurde diese Einschätzung durch den Anschlag auf die Hallenser Synagoge am Jom Kippur, am 9. Oktober 2019, Realität. Dieser Anschlag hat auch uns ins Mark getroffen, nicht zuletzt, weil Mitglieder unserer Gemeinde dort waren.

Zuvor verunsicherte uns der versuchte Messerangriff auf die Synagoge in der Oranienburger Straße am 4.10., vor allem, weil der Täter aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen am nächsten Tag auf freien Fuß gesetzt wurde.

Zwar erfasste die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) 2019 insgesamt 881 antisemitische Vorfälle, was in der Summe einem Rückgang um 19% gegenüber 2018

gleichkommt. Bei genauer Analyse ist aber festzuhalten, dass jüdische Personen in deren persönlichem Umfeld angegriffen wurden. Sei es beim Spazierengehen oder auf dem Heimweg von der Synagoge. Am bekanntesten ist der antisemitische Übergriff auf unseren Gemeinderabbiner Yehuda Teichtal im Juli 2019. RIAS Berlin-Projektleiter Benjamin Steinitz erläuterte grundsätzlich: »Weiterhin beobachten wir, dass Täter*innen auf die bloße Anwesenheit hebräischer Sprache, jüdischer Symbole oder religiös konnotierter Kleidung antisemitisch und potentiell gewalttätig reagieren.« Hier sei an die Iwrith sprechenden jungen Menschen erinnert, die nach einem Diskothek-Besuch auf dem Warschauer Platz angegriffen wurden.

Von den antisemitischen Vorfällen, die nicht im Internet passieren, geschehen rund 1/3 im Bezirk Mitte und ein weiteres Sechstel im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Danach folgen, mit jeweils ca. 10%, die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und Pankow. Gerade da, wo es viele jüdische Einrichtungen gibt und wo viele jüdische Menschen leben, passiert am meisten.



Schoa-Relativierungen bei der Demonstration gegen das Masernschutzgesetz, Mitte, 14. September

© RIAS Berlin

Was sich bereits 2019 andeutete und in den letzten Wochen vermehrt festzustellen war: antisemitische Verschwörungsmythen werden nicht nur im Internet, sondern auch auf Demonstrationen immer häufiger kolportiert.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die irrationalen Proteste gegen die Corona-Präventionsmaßnahmen werden von Antisemiten getragen, die sich nicht

nur als Opfer stilisieren, sondern vor allem eine ekelhafte Bagatellisierung der Shoah betreiben. Sie suchen Sündenböcke, sie suchen Schuldige, und nicht nach Lösungen. Sie radikalisieren die Gesellschaft und jede Radikalisierung der Gesellschaft, jedes Schwarz-Weiß-Denken, wird von Antisemitismus begleitet.

In der Vergangenheit wurde bei antisemitischen Vorfällen seitens offizieller Stellen oft von »Einzeltätern« geredet, als ob der Hass vom Himmel fallen würde. Hier wäre eine sorgfältigere Einordnung wünschenswert, denn Antisemitismus kommt nicht aus dem Nichts, sondern ist – wie wir angesichts der Vorfälle der letzten Wochen sehen – im gesellschaftlichen Umfeld eingebettet. *Sigmount Königsberg*



קהילת ברלין

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN



VON ANTISEMITISMUS BETROFFEN?

ВЫ ПОСТРАДАЛИ ОТ АНТИСЕМИТИЗМА?

Mit Ihrer Erfahrung müssen Sie nicht allein bleiben. Setzen sie sich gegen Antisemitismus zur Wehr – melden Sie antisemitische Vorfälle! Не оставайтесь в одиночестве с вашими переживаниями. Сопrotивляйтесь антисемитизму – сообщайте об антисемитских инцидентах!

Ansprechpartner für Betroffene und Zeug_innen antisemitischer Gewalt, Diskriminierung, Bedrohungen, Beleidigungen und weiterer antisemitischer Vorfälle: Контакт для пострадавших и свидетелей антисемитских инцидентов (насилие, дискриминация, угрожения, обиды и т.д.):

Sigmount Königsberg
Antisemitismusbeauftragter
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
dialog@jg-berlin.org | T 030 880 28 210

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus
Berlin (RIAS)
www.report-antisemitism.de
info@report-antisemitism.de | T 0152 133 621 98

NO AL QUDS, NO HISBOLLAH!

Es gibt auch erfreuliche Meldungen: In diesem Jahr findet kein Al Quds-Marsch statt. Seit Jahrzehnten, bereits zur Amtszeit von Dr. Alexander Brenner sel.A., hat die Jüdische Gemeinde zu Berlin zusammen mit Akteuren der Zivilgesellschaft gegen den alljährlichen Aufmarsch von Judenhasser*innen protestiert. Waren wir in den Anfangsjahren nur eine kleine Gruppe, die zudem von der Polizei eingekesselt wurde, so wurden wir größer und in den letzten Jahren von einem breiten demokratischen Bündnis unterstützt. Redner*innen 2019 waren beispielsweise die Botschafter Richard Grenell und Jeremy Issacharoff, Dr. Felix Klein, die Politiker*innen Burkard Dregger (CDU), Andreas Geisel (SPD), Ricarda Lang (Bündnis 90/Die Grünen), Petra Pau (Linke) und Bijan Djir-Sarai (FDP), Ali Ertran Toprak (Kurdische Gemeinde) und unser Gemeindevorsitzender Dr. Gideon Joffe. Die Meldung der Absage des Al Quds-Tages erfolgte nur wenige Stunden, nachdem Innenminister Horst Seehofer Betätigungsverbot für die Terrororganisation Hisbollah ausgesprochen hat: *»Nach Überzeugung des Bundesinnenministeriums als Verbotsbehörde ruft die Hisbollah offen zur gewaltsamen Vernichtung des Staates Israel auf und stellt dessen Existenzrecht infrage. (...) Die deutschen Sicherheitsbehörden bekämpfen Terrororganisationen wie die Hisbollah mit allen Mitteln des Rechtsstaats und gehen entschieden gegen ihre Aktivitäten in Deutschland vor. Dazu gehört neben dem heute in Kraft getretenen Betätigungsverbot auch die Ermittlung hier ansässiger Teilorganisationen.«*

Der Zusammenhang zwischen Hisbollah-Verbot und Absage des Al Quds-Tages ist evident. Gerade sie offenbart, was sonst so gerne bestritten wird: Dieser Tag ist ein Schaulaufen von Terroristen. Innensenator Andreas Geisel kommentierte: *»Eine der widerlichsten antisemitischen Veranstaltungen bleibt uns allen erspart. Eine gute Nachricht für Berlin«*. Dem können wir nur zustimmen und es ist auch eine gute Nachricht für alle Demokrat*innen dieser Stadt, die seit Jahren dagegen protestiert haben. Stellvertretend für alle sei an Andrew Walde sel.A. erinnert, der sich Jahr für Jahr unermüdlich gegen Antisemitismus, gegen den Al Quds-Tag und für Israel engagierte.

Wir sehen diese Entwicklungen als ersten Erfolg an. Dies bedeutet noch lange nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen können. Die Aktivitäten der Muslim-Brotherschaft, der Hamas und deren Ableger müssen nicht nur vom Verfassungsschutz beobachtet, sondern ebenfalls unterbunden werden. Auf dass es in dieser Stadt, in diesem Lande, nie wieder solch widerliche Versammlungen gibt.

Sigmund Königsberg

«НЕТ» АЛЬ КУДСУ, «НЕТ» ХЕЗБОЛЛЕ!

Случаются и радостные новости: в этом году не будет марша Аль-Кудса. Уже несколько десятилетий, еще со времен председательства д-ра Александра Бреннера, светлая ему память, Еврейская община Берлина совместно с целым рядом общественных организаций выступала против ежегодной демонстрации ненавистников евреев. В первые годы это была маленькая группа, которая выступала в окружении полиции, со временем нас становилось все больше, и в последнее время нас поддерживал широкий спектр демократических союзников. На нашем митинге в 2019 г. выступали, например, послы Ричард Гренелл и Джереми Иссахаров, д-р Феликс Кляйн, политики Буркард Дреггер (ХДС), Андреас Гайзель (СДПГ), Рикарда Ланг (Союз 90/Зеленые), Петра Пау (Левые) и Бижан Джир-Сарай (Св. ДП), Али Эртран Топрак (Курдская община) и председатель нашей Общины д-р Гидеон Йоффе.

Сообщение об отмене дня Аль-Кудса последовало через несколько часов после того, как Министр внутренних дел ФРГ Хорст Зеехофер огласил запрет деятельности террористической организации Хезболла: *«По убеждению Министерства внутренних дел, как запрещающего органа, Хезболла открыто призывает к насильственному уничтожению государства Израиль и ставит под сомнение его право на существование. (...) Органы безопасности Германии всеми средствами правового государства ведут борьбу с террористическими организациями, к которым относится и Хезболла, и принимают решительные меры против их деятельности в Германии. В связи с вступившим сегодня в силу запретом деятельности Хезболлы, следует установить и находящихся в Германии дочерних подразделений этой организации»*.

Связь между запретом Хезболлы и отменой марша Аль-Кудса очевидна. Это подтверждает часто оспариваемый факт: марш Аль-Кудса – публичное выступление террористов. Сенатор внутренних дел Андреас Гайзель прокомментировал это решение следующими словами: *«Не состоится одно из самых отвратительных антисемитских мероприятий. Это радостная весть для Берлина»*. Как не согласиться с ним? Кроме того, это добрая весть для всех демократов нашего города, много лет протестовавших против этого мероприятия. Вспомним, к примеру, об Эндрю Вальде, светлая ему память, который на протяжении многих лет боролся против антисемитизма и дня Аль-Кудс, и неустанно поддерживал Израиль. Мы рассматриваем это событие как первый успех. Это далеко не значит, что мы можем позволить себе расслабиться. За происками братьев-мусульман, ХАМАСа и их ответвлений должно следить Управление по охране Конституции, более того, их необходимо запретить. Чтобы в этом городе, в этой стране никогда больше не проходили подобные омерзительные акции.

Сигмунт Кенигсберг

#NIEMALSVERSTUMMEN

Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit einer Video-Podcast-Reihe gegen das Vergessen



© Stiftung Denkmal, Fotos: Marko Priske

2020 ist das Jahr des 75-jährigen Kriegsendes, der Befreiung der Konzentrationslager – und des 15-jährigen Bestehens des Denkmals für die ermordeten Juden Europas. 2020 ist auch das Jahr, in dem rund 40 Prozent der 18- bis 34-Jährigen sagen, dass sie »wenig« oder »gar nichts« über den Holocaust wissen (Quelle: CNN). Bald werden die letzten Zeitzeugen gegangen sein. Der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V. hatte anlässlich des bevorstehenden Moments des »Verstummens« die Idee, mit prominenten deutschen Köpfen aus Medien und Journalismus über Erinnerungskultur zu sprechen und damit die Debatte wieder in die Öffentlichkeit zu tragen.

Er möchte den kollektiven Gedankenprozess mit einer fünfteiligen Video-Podcast-Reihe anstoßen, aufgenommen im Innern des Denkmals für die ermordeten Juden Europas, in der je zwei Gäste mit ganz unterschiedlichen Backgrounds aufeinandertreffen. Sie sprechen sehr offen darüber, wie sie selbst an den Holocaust herangeführt wurden, was sie sich dabei anders gewünscht hätten und wie wir eine gebührende Erinnerungskultur für nachfolgende Generationen sichern können. Zu hören sind Geschichten von emotionaler Überforderung und von der Angst vor der Auseinandersetzung mit einer Thematik, die in Deutschland lange Zeit von Verdrängung und Schweigen dominiert war. Doch wie können wir Deutsche erinnern, wenn die Sorge, etwas Falsches zu sagen, derart groß ist?

In den Aufnahmen fördern die Macher*innen ganz unterschiedliche Standpunkte zutage: Einige Gäste sind stolz auf die deutsche Erinnerungskultur, die anderen sehen große Fehler in ihr. Die einen wünschen sich mehr Provokation, mehr Spaß, mehr Banalität im Erinnern, die anderen

empfinden genau das als Respektlosigkeit. Was ist erlaubt, was geht zu weit und was ist noch unversucht? Wie ordnet sich unsere Geschichte in das aktuelle politische Klima im Land ein? Wir lernen Expertenmeinungen kennen und bekommen Input von interessierten Laien.

Ein Fazit bleibt: Wir dürfen #NIEMALSVERSTUMMEN, wir müssen mit jeder Generation nach neuen Möglichkeiten der Erinnerung suchen, wir müssen Erinnerungskultur immer wieder neu denken und leben, um sie lebendig zu halten.

Der Videopodcast ist auf YouTube sowie auf allen bekannten Audio-Streaming-Plattformen verfügbar.

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLc6NTDrEjpu-KaVB5nddp2-n3I7DQxqwxxy>

_Folge 1: Lea Rosh & Thilo Mischke über den Bau eines Denkmals als Lebensaufgabe und den Holocaust am Esstisch: https://youtu.be/9LVItfUl_t4

_Folge 2: Alice Hasters & Friedemann Karig über Schuldverdrängung und warum Rassismus und Antisemitismus nicht trennbar sind: <https://youtu.be/20Fl576XfNo>

_Folge 3: Katharina Nesykowa & Sören Frey darüber, warum politische Haltung vom Herzen kommen muss und Provokation durch Kunst so wichtig ist: https://youtu.be/5YMT2dd_020

_Folge 4: Mirna Funk & Uwe Neumärker über Menschen als lebende Geschichte und warum Judentum eine feministische Religion ist: <https://youtu.be/PXIoYU98ovs>

_Folge 5: Alina Stiegler & Leonard Kaminski über die Angst vor dem Wort »Jude« und warum von Fußball bis Eurovision alles politisch ist: <https://youtu.be/8AXKOM8mS-o>

КОНЦЕРТ С УПОЛНОМОЧЕННЫМ ПО БОРЬБЕ С АНТИСЕМИТИЗМОМ ФЕЛИКСОМ КЛЯЙНОМ В СИНАГОГЕ НА РИКЕШТРАССЕ

Документальный фильм к 75-летию «Концерта освобождения» для «ди-пи» еврейского происхождения



После войны в монастыре Св. Оттилии на баварском озере Аммерзее располагался лагерь для евреев, освобожденных узников концлагерей, так называемых «Displaced Persons» (перемещенные лица: «ди-пи»). К этому лагерю относилась и больница, в которой родилось более 400 еврейских детей. Вскоре после окончания войны, 75 лет назад, там состоялся знаменательный «Концерт освобождения». В память об этом событии, 27 мая 2020 г., в монастыре планировалось провести крупное мероприятие с участием Президента Еврейской культурной общины Мюнхена и Верхней Баварии д-ра Шарлотты Кноблах, Премьер-министра Баварии Маркуса Зедера и других видных деятелей. В

программу входило и выступление «Дипломатического струнного квартета», состоящего из трех профессиональных музыкантов: Матиаса Гуммеля (скрипка), Петры Кислинг (виолончель) и Эрнста Герцога (альт), а также Уполномоченного ФРГ по вопросам еврейской жизни и борьбе с антисемитизмом д-ра Феликса Кляйна (скрипка). В связи с пандемией коронавируса это мероприятие пришлось, к сожалению, отменить. Взамен его организатор, общество «Культура на Аммерзее», подготовил документальный фильм. Видео с выступлением «Дипломатического струнного квартета» было записано в середине мая в синагоге на Рикештрассе. Д-р Кляйн сердечно поблагодарил Председателя Еврейской общины Берлина д-ра Гидеона Йоффе и раввина Общины Бориса Рониса за то, что они столь охотно и в кратчайшие сроки предоставили музыкантам зал синагоги для этой цели. В концерте прозвучали произведения еврейского композитора Эрвина Шюльхофа, скончавшегося в 1942 г. от туберкулеза в баварском концлагере Вюльцбург.

Документальный фильм можно посмотреть онлайн на сайте www.ammerseerenade.de



KONZERTAUFNAHMEN MIT DEM ANTISEMITISMUSBEAUFTRAGTEN FELIX KLEIN IN DER SYNAGOGE RYKESTRASSE

Dokumentation anlässlich des 75. Jahrestags des Befreiungskonzerts jüdischer DP's



Im Kloster St. Ottilien am bayerischen Ammersee wurden nach dem Krieg ehemalige jüdische KZ-Häftlinge als sogenannte Displaced Persons (DPs) untergebracht. Zu diesem DP-Lager gehörte auch ein Krankenhaus, in dem über 400 jüdische Babies geboren wurden. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren fand dort ein denkwürdiges »Befreiungskonzert« statt. Aus Anlass dieses Jubiläums war am 27. Mai 2020 eine größere Gedenkveranstaltung, u.a. mit der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Charlotte Knobloch und dem Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder, geplant. Auftreten sollte dort auch das »Diplomatische Streichquartett«, bestehend aus den Berufsmusikern Matthias Hummel (Geige), Petra Kießling (Cello) und Ernst Herzog (Bratsche) sowie dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein (Geige). Da diese Gedenkstunde nun Corona bedingt ausfallen musste, hat der Veranstalter »Kultur am Ammersee e.V.« als Ersatz eine filmische Dokumentation produziert. Dazu fanden die musikalischen Aufnahmen mit dem »Diplomatischen Streichquartett« Mitte Mai in der Synagoge

Rykestraße statt. Dr. Klein bedankte sich herzlich bei dem Vorstandsvorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, und dem Gemeinderabbiner Boris Ronis, die die Aufnahmen in der Synagoge kurzfristig und mit Freude ermöglicht hatten. Aufgenommen wurde die Musik des jüdischen Komponisten Erwin Schulhoff, der 1942 im KZ Wülzburg/Bayern an Tuberkulose verstarb. Die Dokumentation ist im Internet abrufbar unter: www.ammerseerenade.de



CAUSA MBEMBE: BREITE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN ANTISEMITISMUSBEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG

In der Debatte um den kamerunischen Philosophen Achille Mbembe und dessen geplanten Auftritt bei der (inzwischen wegen Corona) abgesagten »Ruhrtriennale« forderten 37 Wissenschaftler und Künstler, vorwiegend aus Israel und den USA (u.a. Eva Illouz und Moshe Zimmermann) die Abberufung von Felix Klein als Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung. Wörtlich heißt es: »Wir halten Herrn Kleins Versuch, Professor Mbembe als Antisemiten hinzustellen, für unbegründet, unangemessen, anstößig und schädlich.«

Zuvor hatte Felix Klein Mbembes Unterstützung der antisemitischen BDS-Kampagne kritisiert: so hatte beispielsweise Mbembe nicht nur den Boykottaufruf unterschrieben, sondern auch persönlich gegen den Auftritt der israelischen Professorin Shifra Sagy bei einer Konferenz in Südafrika interveniert. Auch dessen Vergleiche Israels mit der Apartheid wurden von Klein kritisch bewertet.

Wegen der Angriffe auf Felix Klein haben sich die Werteinitiative jüdisch-deutsche Positionen, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die Jüdische Studierendenunion Deutschlands, Makkabi, die Amadeu Antonio Stiftung und andere Organisationen mit ihm im nebenstehenden offenen Brief solidarisiert.

Auch der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, stellt sich hinter Klein und sagte der »Jüdischen Allgemeinen: »Herr Klein wird in einer Weise beschuldigt, die persönlich verletzend und diffamierend ist«-

Offener Brief an Bundesminister Seehofer

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir schreiben Ihnen im Namen der unterzeichnenden Organisationen diesen offenen Brief.

Da der Bundesbeauftragte für das jüdische Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Herr Dr. Felix Klein, derzeit aus teilweise einschlägig bekannten Kreisen erneut angegriffen wird, sehen wir uns veranlasst, uns an Sie zu wenden.

Herr Dr. Klein ist, nach wie vor, eine ausgezeichnete Besetzung für diese Stelle. Nicht nur, dass er seine Aufgaben mit ausgeprägter Fachkenntnis ausübt, wir schätzen ihn ebenso für sein hohes persönliches Engagement. Der Bundestagsbeschluss aus Januar 2018, der seine Aufgaben be-

schreibt, nimmt ausdrücklich Bezug auf den Kontakt zur jüdischen Zivilgesellschaft.

Wir können in unser aller Namen bestätigen, dass dieser Kontakt vital ist und er für unsere Anliegen gut erreichbar ist. Er vereint damit sowohl die Bedürfnisse der vom Antisemitismus Betroffenen – uns – als auch fachliche und politische Aspekte des Kampfes gegen Antisemitismus.

Auch aus unseren jüdischen Freundeskreisen und Gemeinden hören wir viel gute Resonanz zu Dr. Kleins Arbeit

sowohl gegen Antisemitismus als auch für das jüdische Leben in Deutschland.

Wer den Themenkomplex »Antisemitismus« ernsthaft bekämpft und sich nicht nur auf den leicht erkennbaren, offensichtlichen Antisemitismus fokussiert, muss bereit sein,

ans »Eingemachte« zu gehen.

Herr Dr. Klein tut das und löst damit auch leider Widerstände bei denen aus, denen dieses notwendige Vorgehen missfällt. Lassen Sie sich davon bitte nicht beirren. Wir unterstützen ihn und seine Arbeit und nutzen diese Gelegenheit, um ihm ausdrücklich dafür zu danken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Elio Adler

Vorsitzender WerteInitiative e.V.

im Namen von:

Amadeu Antonio Stiftung

DEIN – DemokratiE und InformatioN

Honestly Concerned e.V.

Jehi Or Jüdisches Bildungswerk für Demokratie-gegen

Antisemitismus GUG

Jüdische Gemeinde zu Berlin KdöR

JSUID – Jüdische Studierendenunion Deutschland

JFDA – Jüdisches Forum für Demokratie und gegen

Antisemitismus

JuFo – Junges Forum Deutsch-Israelische Gesellschaft

Makkabi Deutschland e.V.

Mideast Freedom Forum Berlin

SPME – Akademiker für Frieden im Nahen Osten – Sektion Deutschland

WerteInitiative. jüdisch-deutsche Positionen



SCHRITTWEISE ZURÜCK IN DEN SCHULALLTAG

Jüdisches Gymnasium nimmt Unterricht wieder auf

Seit dem 17. März üben sich Lehrer*innen und Schüler*innen im E-Learning, was schnell einige Vorteile, wie die selbstständige Organisation des Lernens vor allem bei älteren Schüler*innen, zeigte. Aber auch Nachteile wurden von Lehrer*innen und Schüler*innen gleichermaßen benannt: fehlende echte Kommunikation, Über- oder Unterforderung, mangelnde technische Ausstattung oder Defizite in der plötzlich notwendigen technischen Kompetenz.

Deshalb war der größte Teil der Schulgemeinschaft froh, als es hieß, die Schule öffne wieder. Dass das nicht bedeuten konnte, dass wir sofort von Null auf Normal gehen, war den meisten schnell klar. Abiturprüfungen fanden bereits unmittelbar nach den Pessachferien unter den neuen Hygienebedingungen und Abstandsregeln statt und endeten Ende Mai vorerst mit den mündlichen Prüfungen. Weitere mündliche Prüfungen sind Mitte Juni möglich, sodass das Abitur 2020 zwar unter erschwerten Bedingungen, aber doch ordnungsgemäß über die Bühne geht. Am 27. April nahmen die drei zehnten Klassen, die gerade erst erfahren hatten, dass die MSA-Prüfungen für sie in diesem Jahr nicht stattfinden, den Unterricht wieder auf. Jede Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt und erhielt einen Stundenplan, der von Tag zu Tag und Woche zu Woche variierte. Fächer, die nicht unterrichtet werden können, finden weiter im E-Learning statt.

Eine Woche später folgte dann der 11. Jahrgang, der im kommenden Schuljahr das Abitur machen wird und die dafür notwendigen Lerninhalte lieber mit den Lehrer*innen gemeinsam (in deutlich verkleinerten Gruppen) als allein zu Hause erarbeitet. Klausuren wird es für diesen Jahrgang nur noch in den Leistungskursen geben. Erstaunlicherweise hält sich die Freude der Schüler*innen darüber in Grenzen, aber darüber, dass sie wieder zur Schule gehen dürfen, freuen sich die meisten.

Seit dem 4. Mai gibt es auch wieder ein warmes Mittagessen, auch wenn das einzeln und allein an einem Tisch eingenommen werden muss. Die Bibliothek ist mit Einschränkungen für 9 Schüler*innen gleichzeitig wieder nutzbar und der Schüler*innen-Club bietet auch wieder Treffen an, die vorher mit der Clubleiterin verabredet werden müssen und auf dem Schulhof oder im nahegelegenen Park stattfinden. Das ist be-

sonders begrüßenswert, da seit dem 11. Mai auch die Klassen 5 bis 7 wieder in den Schulbetrieb eingestiegen sind. Zwar gibt es für jede Klasse bisher nur einen echten Unterrichtstag pro Woche, aber die Jungen und Mädchen freuen sich sehr darüber, Mitschüler*innen und Lehrer*innen wieder »in echt« zu sehen und zu hören. »Am Computer war das eine Weile ja ganz cool, aber echt ist eben echt«, fasste ein Schüler die Meinung vieler zusammen.

Das Jüdische Gymnasium ist dank der vom Schulträger finanzierten vollwertigen Office365-Lizenzen für alle 450 Schüler*innen in der Lage, E-Learning auf einem sehr fortgeschrittenen Niveau anzubieten. Nicht nur Eltern haben plötzlich Videokonferenzen, sondern auch die Kinder der Familie.

Mit dem virtuellen Unterricht, der mit Hilfe von Office365 und der dort integrierten App Teams erfolgt, sei das Jüdische Gymnasium im Bereich E-Learning und Homeschooling deutlich besser aufgestellt als manch andere Berliner Schule, erklärt Schulleiter Dr. Aaron Eckstaedt und verweist ausdrücklich darauf, dass das zu einem großen Teil auch an dem sehr engagierten Lehrer*innen-Kollegium liegt.

Schüler*innen mit technische Schwierigkeiten finden sowohl bei ihnen als auch bei den Systemadministratoren Hilfe, die immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mit Unterstützung des Fördervereins konnte die Schule insgesamt 15 Microsoft Surface Go (Tablets mit Tastatur) für Schüler*innen zur Verfügung stellen, die zu Hause keinen eigenen Computer nutzen können. Seit dem 11. Mai sorgen die Erzieher auch dafür, dass Schüler*innen mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf in der Bibliothek oder im Computerfachraum ihre E-Learning-Aufgaben erledigen können.

Das alles ersetzt natürlich nicht den regulären Vor-Corona-Schulalltag, aber es ist ein erster vorsichtiger Schritt in diese Richtung. Abstandsregeln, Desinfektionsmittel am Eingang, Masken-Pflicht im Schulhaus, Mittagessen an Einzeltischen, abgesagte Klassenfahrten und Exkursionen und andere Maßnahmen werden klaglos akzeptiert. Die Schüler*innen und Lehrer*innen achten darauf, dass sie eine mögliche Infektionsgefahr so gering wie möglich halten, denn eine erneute Schulschließung und ein Zurück ins Homeschooling möchten alle vermeiden. *Hauke Cornelius*





JÜDISCHE
VOLKSHOCHSCHULE
BERLIN

Vortrag & Gespräch

Dr. Gideon Botsch:

»Der Rechtspopulismus und die jüdische Gemeinschaft in Deutschland«

Do 18. Juni 2020 | 19 Uhr

Jüdische Volkshochschule | Gemeindehaus | Fasanenstraße 79-80 | 10623 Berlin, Kleiner Saal. Eintritt 8,-/ermäßigt 5,-

Beachten Sie bitte:

Verfolgen Sie bitte die aktuellen Bestimmungen zur Corona-Prävention. Sollte aufgrund neuer Maßnahmen eine Durchführung in unseren Räumlichkeiten nicht möglich sein, findet die Veranstaltung im **Internet über Zoom** statt. In diesem Fall können Sie sich bitte unter dialog@jg-berlin.org anmelden und erhalten dann einen Link zu der Veranstaltung.

Die »Süddeutsche Zeitung« meldete am 13. Januar 2020, dass Pegida München für einen Freitag, also Erew Schabbat, vor der Münchener Synagoge eine Kundgebung »gegen jüdische Religionsgesetze« angemeldet habe.

Selten zuvor haben sich Rechtspopulisten so eindeutig und unmissverständlich gegen das Judentum positioniert. In der Vergangenheit versuchten sie vielmehr, das Feindbild des Islams aufzubauen und scheuten auch nicht davor zurück, dafür auch Juden zu instrumentalisieren. Gleichzeitig wurden Angriffe gegen Juden bagatellisiert. So wurde dem Anschlag von Halle der antisemitische Charakter abgesprochen.

Welche Gefahren gehen vom Rechtspopulismus für das jüdische Leben aus? Wie kann dem begegnet werden?



GIDEON BOTSCH, geb. 1970 in Berlin (West), Dr. phil., apl. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Potsdam, Leiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien Potsdam.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

Vortrag Dr. Yael Adler: »Darüber spricht man nicht! – Weg mit den Körpertabus«

Di 4. Juni 2020 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus | Fasanenstraße 79-80 | 10623 Berlin, Kleiner Saal. Eintritt 8,-/ermäßigt 5,-

Darüber spricht man nicht? Was eigentlich nicht? Genauso ist es um ... Doch in diesem Buch von Yael Adler ... Themen, die sie in ihrer Praxis erlebt, aufgeschriebene schlechter Atem oder andere Gerüche aus dem Mund, reizende Därme und andere markante Düfte aus der Tiefgarage, Körperdüfte und Schweißseen, heiße Füße und stinkende Socken. Oder: Ist alles fit im Schritt? Die Erektion ist die Wünschelrute des Herzens, aber wie sieht es aus wenn es nicht mehr geht? Nicht nur diese Themen, auch alles andere, worüber man normalerweise nicht spricht, wird in diesem Buch angesprochen. Denn nichts von alledem muss uns peinlich sein...



DR. MED. YAEL ADLER hat sich mit Haut und Haaren der Dermatologie verschrieben. Angeregt durch ihren Großvater, der Hautarzt war, studierte sie in Frankfurt und Berlin, promovierte 1999 und machte, neben ihrem Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, noch eine Zusatzausbildung zur Phlebologin und Ernährungsmedizinerin. Seit 2007 praktiziert sie in ihrer Privatpraxis in Berlin, dem Zentrum für Haut-, Venen- und Lasermedizin. Die engagierte Hautärztin gibt seit vielen Jahren Experten-Rat, in TV-Magazinen, Gesundheitssendungen und Zeitschriften und vermittelt Patienten wie Interessierten ihr faszinierendes Wissen rund um unser größtes Organ. Mit ihrem im Herbst 2016 publizierten internationalen Sachbuch-Bestseller »Haut nah« begeistert die Dermatologin bis heute Leser in der ganzen Welt. Das Buch wurde inzwischen in 30 Sprachen übersetzt. Mit »Darüber spricht man nicht – Weg mit den Körpertabus«, gelang Yael Adler 2018 ein weiterer Spiegel Platz 1-Bestseller.

Aufgrund der Coronavirus-Prävention in das Herbst-Semester verschoben



Konzert Brüder Malaev & Angela Pape »Klassik meets Klezmer«

So 28. Juni 2020

Jüdische Gemeinde zu Berlin | Fasanenstraße 29, 10623 Berlin |
Großer Saal

»Das ist ein Begegnen, das wir auf eine ganz besondere Art und Weise mit unseren jüdischen Wurzeln und genau das verbindet uns.« – So beschreibt sich das Trio, bestehend aus den Brüdern David (Geige) und Marlen (Klavier) Malaev und Angela Sarah Pape (Gesang).

Der 1992 in Naltchik geborene Marlen und der 1994 in Bernau geborene David spielen mit Bravour. Sie zählen zu den auf besondere Weise fesselnden Nachwuchsduos. Sie begeistern mit ihrem hingebungsvollen Zusammenspiel und faszinieren durch virtuose Brillanz ihrer Interpretationen. Beide haben als Kinder und Jugendliche alle Preise gewonnen, die es für ihre Altersklassen zu gewinnen gab. Inzwischen sind sie gemeinsam als Solomusiker und mit diversen Orchestern auf deutschen und internationalen Konzertbühnen unterwegs.

Mit Angela Pape begrüßen die Brüder Malaev ein neues Familienmitglied. Seit ihrer Jugend ist Angela Pape mit ihrer fesselnden Stimme auf sämtlichen Veranstaltungen in der jüdischen Welt und nationalen Staatsauftritten mit ihrem breiten Repertoire zu sehen und zu hören. Nun starten die Publikumsliebblinge eine neue Reise in die Welt der Klezmermusik. Lassen Sie sich von ihrem Programm aus der einzigartigen Kombination von romantischen Werken wie Paganini, Vivaldi, Liszt, Chopin, Bloch und jiddischen Liedern wie »Donna Donna« und »Bay mir bistu sheyn« umarmen.

Unterstützt durch den Zentralrat der Juden in Deutschland



BIBLIOTHEK

der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Fasanenstraße 79-80 | 10623 Berlin | T 880 28-277
Geöffnet: **Mo–Do 11–13 und 14–19 Uhr**

**Wir suchen ehrenamtliche Helfer für die
Bücherpflege und freuen uns über jede helfende Hand.**

**Мы ищем волонтеров, которые могут оказать помощь по
уходу за библиотечным фондом** T 030 88028 241, Maria Iljina

Vortrag & Gespräch Sara Nachama »Der nach dem Mond geht« – Interessantes rund um den jüdischen Kalender und unsere Feiertage

Do 27. August 2020 | 19 Uhr

Jüdische Volkshochschule | Fasanenstraße 79-80 | 10623 Berlin,
Kleiner Saal. Eintritt frei

Der Jüdische Kalender beginnt im Jahre 3761 vor der christlichen Zeitrechnung – laut Bibel das Jahr der Erschaffung der Welt. Er ist ein Mond-Sonnenkalender. Durch die Nebeneinanderstellung von Sonnen- und Mondjahren, fallen sämtliche Feste stets ungefähr in die gleiche Jahreszeit. Die Feiertage nehmen einen hohen Stellenwert im jüdischen Leben und somit auch im jüdischen Kalender ein.

Interessant sind die Parallelen zu den christlichen Feiertagen, die besonders bei Purim und Karneval und Chanukka und Weihnachten sichtbar werden. Darüber und über viele andere wissenswerte und spannende Aspekte des jüdischen Kalenders und der jüdischen Feiertage spricht mit Ihnen die Dezernentin für Kultur der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Sara Nachama. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Fragen.



SARA NACHAMA, Vice President and Rector, Touro College Berlin, Kulturdezernentin und Mitglied des Vorstands der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Stellvertretende Vorsitzende der GCJZ Berlin

*In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V.*

VERANSTALTUNGEN

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin befolgt die präventiven Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Atemwegserkrankung COVID-19 (Corona-Virus). Erkundigen Sie sich bitte bei den jeweiligen Veranstaltern, ob die Veranstaltungen tatsächlich wie angeben stattfinden können.

Еврейская община Берлина соблюдает превентивные меры по ограничению распространения заболевания дыхательных путей COVID-19 (корона вирус). За информацией о том, смогут ли заявленные здесь мероприятия состояться, просим обращаться к организаторам самих мероприятий.

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

Mo 1 **Child Survivor**, jeden 1. Montag im Monat
15.30 15.30–18 Uhr, Kontakt (030) 2752511

Di 2 **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag 18.00 | Репетиции по вт.

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend
Joachimsthaler Str. 13, Zi 202)

Do 4 **Literaturstudio** «Мир Слова». Заседания клуба проводятся Online. Представления авторами новых произведений. Организационные вопросы. Подготовка к презентации Сборника «Берлинский калейдоскоп» №3

Mo 8 **Kunst- und Literaturklub**. Клуб работает над Юбилейным Альманахом «ДО и ПОСЛЕ» №25 в режиме «Online-Конференции» в Интернете. Чтение и обсуждение новой прозы, публицистики, переводов и эссе. Члены Общины, имеющие произведения в данных категориях, могут обратиться с ними напрямую в Клуб, либо через контактные данные Клуба Литературы и Искусства указанные на сайте: www.litklubberlin-doiaposle.de

Do 11 **Literaturstudio** «Мир Слова». Заседания клуба проводятся Online. Представления авторами новых произведений. Организационные вопросы. Подготовка к презентации Сборника «Берлинский калейдоскоп» №3

Mo 15 **Kunst- und Literaturklub**.
16.00 См. 08.06.2020

Do 18 **Literaturstudio** «Мир Слова». Заседания клуба проводятся Online. Авторские чтения. Подготовка к презентации Сборника «Берлинский калейдоскоп» №3
16.00

Mo 22 **Kunst- und Literaturklub**. См. 08.06.2020
16.00

Do 25 **Literaturstudio** «Мир Слова». Заседания клуба проводятся Online. Авторские чтения. Подготовка к презентации Сборника «Берлинский калейдоскоп» №3
16.00

Mo 29 **Kunst- und Literaturklub**. См. 08.06.2020
16.00

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

Do 18 **Dr. Gideon Botsch: »Der Rechtspopulismus und die jüdische Gemeinschaft in Deutschland«**.
19.00 Vortrag & Gespräch. Fasanenstraße 79-80, Kl. Saal. 8./5.-

Do 27.8. **Sara Nachama: »Der nach dem Mond geht«**
19.00 – Interessantes rund um den jüdischen Kalender und unsere Feiertage. Vortrag & Gespräch. Fasanenstraße 79-80, Kleiner Saal. Eintritt frei

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

Mi 3 **Siemensstadt / Ringsiedlung**. Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Империя В. Сименса и российский еврей Б. Якоби. 'Дворцы' для рабочих и шедевры соцстроительства в Веймарской республике: Ф. Форба и В. Гропиус» (5./3.-). Treff: U7 Siemensdamm. T. 0163 74 34 744
11.00

So 7 **Halbtagesausflug**: 10-15 Km zu Fuß. Wannsee-Berliner Forst-Tannenberge-Klein-Glienicke- Havel-Haus der Wannseekonferenz. Kostenlos. Treff: S Bhf. Wannsee, auf dem Bahnsteig. T. 0163 74 34 744
10.00

So 7 **Zum 75. Tag des Sieges: «Stolpersteine»**, mit Lena Keglina. Необычная экскурсия для ребят (7-14) и взрослых: «Камни преткновения: памяти жертв фашизма». Поиск «сокровищ», призы за лучшие ответы! Kostenlos. Treff: U9 Güntzelstraße, T. 0176 48 36 51 34
15.00

Mi 10 **Zum 75. Tag des Sieges. Treptow**: Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Парк Трептов. Первая народная обсерватория Германии и астроном Ф. Аргенгольд. АЭГ и АГФА в Восточном Берлине» (5.-). Treff: S8/S9
11.00

So 14 **Charlottenburg**. Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Парк Шарлоттенбург – жемчужина Прусского барокко, XVIII в. Еврейская жизнь в Шарлоттенбурге» (5.-). Treff: S41/S42 Westend. T. 0163 74 34 744
11.00

- So 14** 19.00 **Violinkonzert. Mark Kagan**, Violine, St. Petersburg. Am Klavier: Camille Phelep, Frankreich. Werke von Bach, Chausson, Wieniawski und mehr. Mark Kagan ist bei dem Deutschen Kammerorchester Berlin und Brandenburger Symphonikern tätig, gibt regelmäßig Solokonzerte in Berlin und anderswo. Впервые! У нас в гостях М. Каган, Санкт-Петербург, скрипка. За роялем: К. Фелеп, Франция (10,-/8,-/6,- Impuls). Oranienburger Str. 29, Großer Saal. T. 0163 74 34 744
- Mo 15** 11.00 **Theaterstudio Lori**, Ltg. Elena Klyuchareva, T. 0176-56654551. Proben: Mo, Mi, Fr 11–18.00, nach Anmeldung
- Mi 17** 11.00 **Zehlendorf**. Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Целендорф – зеленый рай среди озер. Г. Малер и Ф. Кафка в Берлине. Стиль модерн на юге Берлина и его еврейские представители. Озера Шлахтензее и Крумме Ланке» (5,-/3,-). Treff: S1 Mexikoplatz. T. 0163 74 34 744
- Mi 17** 18.00 **Theaterwerkstatt** für junge Erwachsene (+18), Ltg. Maria Zharkova: T. 0152-27393127. Proben: Mi 18–22, nach Anmeldung
- Do 18** 12.00 **Gedächtnistraining**, Russ, Ltg. Katja Kachko. Тренировка памяти, логические задачи, игры. Fasanenstr. 79-80 (Do 12-13). T. 0163 74 34 744
- Do 18** 18.00 **Vorlesung und Bücherverkauf** zugunsten des Theater «Lori». Художественное чтение: выступают артисты нашей Общины. Благотворительная акция и распродажа книг из фонда проекта «Импульс»: в пользу театральной студии «Лори» (5,-/3,-). Fasanenstr. 79-80. T. 0163 74 34 744
- So 21** 10.00 **Rund um den Scharmützelsee**. Halbtagesausflug mit dem Fahrrad, ca. 30 Km. Treff: DB-Info am Bhf. Friedrichstr.: mit R1 bis Fürstenwalde (Spree): 40 Min. ohne Umsteigen. T. 0163 74 34 744
- Mo 22** 18.30 **«Kinosaal»**, Filmdiskussion, Vorwort und Leitung: Nata Merenkova. Кинолекторий «Экран». Фильм «И всё осветилось», 2005, США. Реж. Л. Шрайбер. Еврей-коллекционер едет из США на Украину в поисках женщины, спасшей его деда в годы 2-й мировой войны. Премии к/ф Венеции и Сан-Паулу. Oranienburger Str. 29, Seminarraum, 1. Etage. T. 0163 74 34 744
- Mi 24** 11.00 **Schmargendorf**. Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Саломея и Р.-М. Рильке, Набоковы в Берлине. Посольство Израиля. Еврейская жизнь в Шмаргендорфе и первая женщина-юрист Германии» (5,-/3,-). Treff: S41/S42 Hohenzollerndamm. T. 0163 74 34 744
- So 28** 8.30 **Bad Muskau**. Tagesausflug mit Luda Budich. Экскурсия: «Рай на земле: дворцы и знаменитый парк. Еврейская жизнь в Саксонии». Treff: Bhf. Ostkreuz, Bahnsteig 1 (unten), am Fahrkartenautomaten (12 € +Fahrtkosten). T. 0163 74 34 744

- Mi 17.** 11.00 **Siemensstadt** und mehr. Stadtführung mit Luda Budich: Sommerausflüge, s. Seite 30. Экскурсии с Л. Будич в июле-августе: см. стр. 30.
- Sa 5.9.** 10.00 **Halbtagesausflug**: 10-15 Km zu Fuß. Nikolassee-Havelhöhenweg - Lieper Bucht - Karlsberg - Grunewaldturm - Wannsee. Kostenlos. Treff: S Bhf. Nikolassee, Ausgang Strandbad Wannsee. T. 0163 74 34 744
- So 6.9.** 11.00 **Schlachtensee**. Stadtführung mit Luda Budich. Экскурсия: «Шлахтензее: А. Зоммерфельд и А. Цвейг» (5,-/3,-). Treff: S1 Mexikoplatz. T. 0163 74 34 744
- So 6.9.** 17.00 **Hamburger Klezmer Band**. Konzert zu Rosch Haschana. Mark Kovnatskiy, Violine, Stanislaw Dinermann, Akkordeon, Mikhail Manevitch, Tuba & der bildende Künstler Pavel Ehrlich. Jüdische, moldawische, ukrainische und rumänische Musik voll Seele und zum Tanzen! Präsentation der CDs «In The Beginning» und «Tunkl Gold». Концерт в канун Еврейского Нового года. Еврейские, молдавские, украинские, румынские танцевальные мелодии. Karten (5,-/3,-): T. 0163 74 34 744. Fasanenstr. 79-80, Großer Saal. Mit Zentralrat der Juden in Deutschland

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin

voraussichtlich bis Ende Juni geschlossen

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

- So 7** 15.00 **Vortrag H. Nizan: Schawuot**
- So 14** 15.00 **Konzert A. Karmasin**: Populäre Musik
- So 21** 15.00 **Vortrag D. Prisamd**: Der Beginn des Zweiten Weltkriegs. Начало 2-ой мировой войны
- So 28** **Dampferfahrt**. Экскурсия на пароходе

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Di 9** **»Schwierige Fragen« der Schulchemie**, auch Chemie Konsultation für Studenten. (+23.06.) Prof. V. Mairanowski. Anmeldung, T 030 465 79 72
- So 14** **Biologie, Genetik**. Einzelkonsultation für Gymnasialisten (+28.06.) V. Kochergin. Anmeldung T 030 236 271 3
- Do 25** 15.00 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB

VERANSTALTUNGEN

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Mo 1** 17.00 **Lesetheater »Mendel & Söhne«.**
Proben Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 17** 17.00 **Dom Deribas**
(jeden 3. + 4. Mittwoch 17 Uhr)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

- Di 9** 15.00 **Konzertprogramm, Gesang I. Ginsburg**
Концертная программа, поёт И. Гинзбург
- Di 23** 15.00 **Vortrag: »Auszeichnungen, die nicht verliehen wurden«, Prof. R. Rosenberg.** Лекция: »Награды, которые не получили«, Проф. Р. Розенберг

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79-80, ☎ 880 28-245

TALMUD TORA SCHULE

Joachimsthaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625
400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

- So 7** 11.00 **Judentum,** Fremdsprachen ästhetische und musikalische Erziehung
- So 7** 12.00 **Kinder & Eltern Badmintongruppe.** Turnhalle
Oranienburger Str. 29. (jeden So+Do ab 19 Uhr)
- So 7** 15.00 **Schule der Gesundheit:** Treff mit Facharzt für Allgemeinmedizin. Школа Здоровья: »Нет большей ценности чем здоровье«. Ответы на вопросы. Teil II.
- Mo 8** 16.00 **Lev Leachim:** Wohltätigkeit und Barmherzigkeit bei Bikur Cholim. Krankenbesuch.
- Mo 8** 16.00 **Art Club.** Warhol's Juden: The Portraits of Jews of the Twenties Century: Sarah Bernhard, Martin Buber, Albert Einstein, Sigmund Freud, George Gershwin, Frank Kafka, Marx Brothers, Gertrude Stein u.a. Mod. K. Obretenov
- Di 9** 16.00 **Play & Learn English**
- Di 9** 17.00 **Durch Zeichnungen lernen wir hebräische Buchstaben** (Iwrit)
- Di 9** 18.00 **Kinderbibliothek:** Музыкально-игровой видеоспектакль »Волшебный тапуз или приключения Сени и Сони в стране еврейских праздников«

Mi 10 16.00 **Die Liebe und Güte für einen anderen ist ewig.**
Любовь и доброта к ближнему вечны. Mod. S. Goldberg. Mit Claims Conference. Herbartstr. 26

Mi 10 17.00 **Film:** На основе мемуаров Деборы Фельдман »Неортодоксальная«. USA, 2020

Mi 10 17.00 **Theaterstudio:** interaktive Rollenspiele, Musik, Rhythmik, Bewegung mit erfahrener SchauspielerIn (jeden Mittwoch)

Mi 10 18.00 **In der Kürze liegt die Würze – Deutsch-Konversation** (Erwachsene)

Do 11 14.00 **The way to spoken English** (Erwachsene) mit erfahrener Hochschullehrerin

Do 11 16.00 **Deutsch und Schulvorbereitung**

Do 11 17.00 **Mathematik und Logisches Denken** (Deutsch)

Do 11 18.00 **Filmlesung.** Образовательный кинолекторий »От Синяя к народам мира«. Эстер Сегаль (Израиль)

So 14 12.00 **Tanzunterricht** »Rikudej Am«. Jüdische Volkstänze ab 4 Jahre

So 14 13.00 **Art Attacke:** Origami, Basteln, Schmuckdesign, Patisserie usw.

So 14 15.00 **Treff mit Sozialpsychologin:** »Das Verhalten des Kindes im Team. Fragen und Antworten

Mo 15 17.00 **Jazz Klub:** Tradition und Moderne. Джазовые стандарты в исполнении трио Кита Джаррета. Mod. J. Vertkin

Do 18 17.00 **Wir singen zusammen Zmirot Shel Schabbat**

Do 18 20.00 **Nutzen Sie die Gelegenheiten** mit uns das Judentum zu lernen: Wochenabschnitt »Schlach« mit Rav Yitshak Ehrenberg

So 21 12.00 **Kommunikationsspiele,** Selbstverteidigung, körperliche Entwicklungen (ab 5 J.)

So 21 15.00 **Ausstellung:** Museum für Fotografie Helmut Newton Stiftung. Treff in TTS mit Voranmeldung

Mo 22 18.00 **Bilinguale Literaturwerkstatt.** Kurze Novellen aus dem Leben der Emigranten. »Короткие новеллы из жизни эмигрантов. Mod. N. Gaydukova. (Deutsch, Russisch)

Mi 24 16.00 **Poesieabend.** Поэтический вечер с Борисом Бронштейном номинант примий »Поэт Года 2016«, »Поэт года 2017«. »Дорога жизни: Встречи, расставания, воспоминания.« Mit Claims Conference. Herbartstr. 26

Do 25 17.00 **Film.** Музыка в кино: Художественный фильм »Блеск«. Драма. О жизни, творчестве и любви одного из лучших пианистов современности Дэвида Хэльфотта.

So 28 14.00 **Spaß bei einem Familienausflug im Ayers Rock:** 2000 Quadratmeter Spielplatz mit Felsenlandschaft, Sandkasten, Wasserpumpe, Rollschuhlaufen, Volleyball usw. Richterstr 5. Altmariendorf. Treff im TTS mit Voranmeldung

Jugendzentrum Olam



★ JEDEN SONNTAG

★ 13 - 17 UHR ★



**Aufgrund der Coronavirus-Prävention bleibt
das Jugendzentrum voraussichtlich bis Ende Juni geschlossen.**

BESUCHT UNSERE CHUGIM

TANZEN | BASTELN | THEATER | SPORT | BACKEN UVM.

SPANNENDE PEULOT

ZUM THEMA JUDENTUM | ISRAEL | KULTUR | ALLTAG | MEDIEN UVM.

REGELMÄSSIGE AUSFLÜGE



Liked uns auf Facebook | Jugendzentrum Olam Berlin

Joachimsthaler Str. 13, 10719 Berlin | jugendzentrum.olam@jg-berlin.org

www.olam-berlin.de | ☎ 030 887 188 90

AUSSTELLUNG »JÜDISCHE KUNST – JÜDISCHE KÜNSTLER«



Zum 40jährigen Bestehen des Antiquariats Hennwack veranstaltet die angeschlossene Galerie Hennwack eine Ausstellung mit Gemälden und Grafiken von Ludwig Meidner, Eugen Spiro, Arik Brauer, Sigurd Wendland, Hermann Struck, Rudi Lesser, Aenny Loewenstein, Jakob Steinhardt, Regina Szenbrun und vielen anderen.

Jüdische Kunst wird hier nicht nur als religiöse Äußerung verstanden, sondern es soll ein Querschnitt durch den jüdischen Beitrag zum Kunstschaffen im vergangenen Jahrhundert gezeigt werden. Bekannte Künstler, wie der Expressionist Ludwig Meidner oder der Porträtist Eugen Spiro, der sich im amerikanischen Exil Eugene Spiro nannte, sind mit wichtigen Werken vertreten. Auch die Zusammenarbeit unter ihnen, z. B. zwischen Ludwig Meidner und Jakob Steinhardt, sowie ihr Bezug auf die jüdische Kultur und das Judentum wird in der Ausstellung thematisiert. Etliche Bilder wurden nie zuvor auf Ausstellungen gezeigt. Künstlerinnen wie Aenny Loewenstein (geb. 1871 in Berlin; gest. Anfang Mai 1925 ebenda durch Suizid, Malerin und Grafikerin), oder Regina Szenbrun (1942 umgekommen im Ghetto Lodz) wurden von der Kunstgeschichte bislang wenig zur Kenntnis genommen, da nur wenig von ihrem bedeutenden Werk überlebt hat. Ergänzt wird die Ausstellung durch einige Bilder von nichtjüdischen Künstlern, die sich mit jüdischem Leben beschäftigen.

Harald Hentrich, der die Sammlung betreut, hat zuvor viele Jahre als Geschäftsführer des Verlages Hentrich und Hentrich gearbeitet. Das von ihm geleitete Antiquariat Hennwack wurde vor genau 40 Jahren in Berlin-Schöneberg gegründet.

Vernissage: 10. Juni 18 Uhr, Albrechtstr. 112, 12167 Berlin-Steglitz. Die Ausstellung ist vom 11.6. bis zum 30.9.2020 zu besichtigen, Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

AUSSTELLUNG »HANNAH ARENDT UND DAS 20. JAHRHUNDERT«

Das 20. Jahrhundert sei ohne Hannah Arendt gar nicht zu verstehen, meinte der Schriftsteller Amos Elon. Die deutsch-jüdische Philosophin Hannah Arendt (1906–1975) prägte maßgeblich zwei für die Beschreibung dieses Jahrhunderts zentrale Begriffe: »Totale Herrschaft« und »Banalität des Bösen«. Dabei blieben ihre Urteile selten unwidersprochen.

Die Ausstellung »Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert« des Deutschen Historischen Museums ermöglicht es, einem subjektiven Blick auf das 20. Jahrhundert zu folgen und ein Leben – und Werk – kennenzulernen, in dem sich die Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt: Totalitarismus, Antisemitismus, die Lage von Flüchtlingen, der Eichmann-Prozess, der Zionismus, das politische System und die Rassentrennung in den USA, Studentenproteste und Feminismus. Zu all diesen Themen äußerte Arendt dezidierte Meinungen und Urteile, die noch heute voller Sprengkraft sind.

Angesichts einer wachsenden Pluralisierung unserer Lebenswelten, eines beschleunigten Wertewandels und eines darauf reagierenden Bedürfnisses nach populistischen Lösungen nimmt die Ausstellung die Ausbildung der Urteilskraft in den Blick.

bis 18. Oktober 2020: Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, 10117 Berlin, Fr–Mi 10 bis 18 Uhr, Do 10–20 Uhr. 8,-/4,-, bis 18 Jahre frei, Aufgrund der derzeitigen Abstandsmaßnahmen steht nur ein beschränktes Kontingent an Tickets zur Verfügung. Das Museum empfiehlt, Online-Tickets zu erwerben. Tickets vor Ort stehen nur dann zur Verfügung, wenn sich nicht zu viele Personen in der Ausstellung befinden.



СЕМЕЙНЫЙ ЦЕНТР «СИОН» ПРЕДЛАГАЕТ

Уважаемые дамы и господа!

Дорогие друзья Семейного центра «Сион»!

Как Вы знаете, эпидемия начала отступать. Карантинные требования постепенно смягчаются. Это даёт надежду на то, что мы скоро увидимся и наша жизнь опять станет столь же активна и интересна, как это было всегда.

Все это время мы старались поддерживать с Вами контакты по телефону, по электронной почте и лично встречались со многими, когда поздравляли с Песахом и Днем Победы. Мы организовали для Вас лекционную работу, используя Интернет и Skype. Фильмы, которые мы Вам посылали, касались еврейской истории и современности. Мы стараемся решать все вопросы, с которыми Вы к нам обращаетесь.

А что же дальше?

Поскольку, пока карантин отменен не полностью и продолжают действовать ограничительные меры, мы решили, что для поддержания постоянных контактов между нами, **надо продолжать**

работать «отдаленно», работать Online.

Мы, конечно, планируем и в дальнейшем высылать Вам фильмы, в которых будем рассказывать о еврейской истории, о проблемах еврейской жизни в разных регионах планеты, в первую очередь, в Израиле. В связи с этим, мы призываем Вас к участию в виртуальном лектории Семейного центра «Сион», который ведет Даниил Призамд. Пожалуйста, сообщайте нам о темах, которые Вас интересуют, предлагайте себя в качестве лекторов, как, собственно, это всегда и было. Будем рады совместной работе.

Кроме того, мы планируем открыть «новостную линию» – знакомить Вас с актуальными проблемами в жизни Германии и Берлина, с вопросами постепенной ликвидации пандемии и требованиями немецких властей в связи с этим.

Но для того, чтобы вся эта информация доходила до каждого из Вас, нам нужно иметь Ваши контактные данные. Сегодня коммуникация происходит благодаря электронной почте, которую многие из Вас имеют.

Благодаря ей, мы и рассылаем наши материалы. Но наша база данных далека от завершения. **Поэтому мы обращаемся ко всем с просьбой сообщить нам адрес своей электронной почты, чтобы мы могли Вам своевременно высылать наши материалы.**

Помимо этого, многие из Вас пользуются Skype. Мы готовы высылать Вам материалы по этой программе. **Но для этого нам нужно точно знать Ваше имя в Skype.**

У многих из Вас есть планшеты и смартфоны. Вы также используете такие программы, как WhatsApp и Viber. Мы готовы общаться с Вами на основе этих приложений.

В последнее время для проведения конференций начали использовать программу ZOOM. Мы можем поддерживать наши контакты с помощью этой программы.

Для контактов между нами на любой из перечисленных платформ нам нужно обязательно знать номер Вашего мобильного телефона.

Наконец, у каждого из Вас есть домашний телефон. В крайнем случае, мы готовы основную информацию сообщать

Вам устно, по телефону.

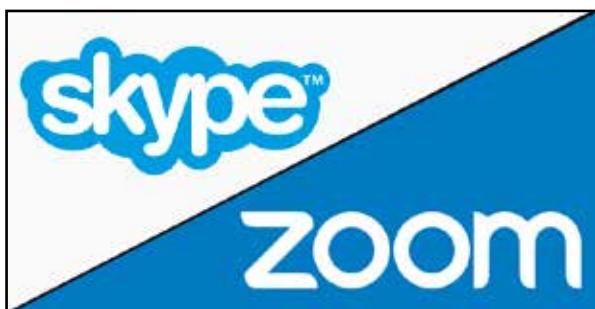
Как Вы понимаете, все данные, которые Вы нам предоставляете, подпадают под действие закона о сохранности данных и никогда никаким третьим лицам переданы не будут.

Если кто-либо из Вас имеет компьютер, планшет или смартфон, но не имеет нужных программ или не умеет ими пользоваться, мы можем организовать для Вас индивидуальные консультации.

Главное – Вы должны помнить, что мы всегда готовы прийти на помощь и хотим, чтобы контакты между нами не прерывались.

Наш телефон для связи: (030) 88028121

Адрес электронной почты: zion@jg-berlin.org



Фильмы Семейного центра Сион, подготовленные для Вас:

День памяти жертв холокоста



Jom HaAtzmaut



9 Мая - День победы



Lag baOmer



Еврейская Община гор. Берлин
Семейный центр Сион



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin
☎ 880 28 121 · 970 05 851
zion@jg-berlin.org

Дорогие члены клубов и друзья Семейного центра «Сион»!
Несмотря на то, что мероприятия нашего центра невозможно проводить в привычной для всех нас обстановке, сотрудники нашли возможность продолжать контактировать с Вами в режиме Online.

Уже были подготовлены и разосланы фильмы на интересующие Вас темы. Также продолжают дополнительные занятия по различным предметам для школьников, иврит и групповые занятия немецким языком для пожилых людей, используя Интернет.

Звоните пожалуйста, пишите на наш Электронный адрес.

Тел.: 030 / 970 05 851 Email: zion@jg-berlin.org

Мы всегда с Вами и готовы прийти на помощь.



Уважаемая госпожа
Эльмира Ашрафова!
Сердечно поздравляем Вас
с юбилеем - 75 летием!
Здоровья, долгих лет жизни.
Благополучия.

Семейный центр Сион

שלום

Иврит для всех ·
Iwrit für alle

Anmeldung unter 970 05 851, 9-13 Uhr



5
JAHRE GARANTIE¹



Ein vorführerisches Angebot.

Sichern Sie sich jetzt einen der ausgewählten Vorführ- und Geschäftswagen der A-, B-, C- oder E-Klasse, von CLA, GLC oder smart, mit **5 Jahren Garantie¹**, mit bis zu **30% Preisvorteil²** und mit attraktiver **0,0%-Finanzierung³**. Nur bis 30.06.2020 bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Berlin.

Mercedes-Benz

Niederlassung Berlin

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Mercedes-Benz AG, vertreten durch Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH

Mercedes-Benz Niederlassung Berlin, 12x in und um Berlin

Telefon +49 30 3901 2000, www.mercedes-benz-berlin.de

Salzufer 1, Seeburger Straße 27, Rhinstraße 120, Holzhauser Straße 11, Daimlerstraße 165, Prinzessinnenstraße 21-24,

Hans-Grade-Allee 61 – Schönefeld, Alt-Buch 72, Körnerstraße 50-51, Berlepschstraße 20-24, Blankenburger Straße 85-105

0,0%
FINANZIERUNG³



BIS ZU 30%
PREISVORTEIL²



¹Mehr zur Garantie-Aktion finden Sie unter: <http://www.mercedes-benz.de/garantiepaket3fuer1>. Gilt ab Erstzulassung des Fahrzeugs und nur beim Kauf eines ausgewählten Mercedes-Benz Vorführ- bzw. Geschäftswagens im Rahmen der Verkaufsaktion bis 30.06.2020. ²Aktionsangebot gültig für ausgewählte Vorführ- und Geschäftswagen (Laufleistung mind. 3.000 km). Nur solange der Vorrat reicht. ³Angebot gültig bis 30.06.2020 für ausgewählte Vorführ- und Geschäftswagen. Ein Plus3-Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Plus3-Finanzierungsbeispiel für einen Mercedes-Benz A 180 d, EZ 05/2019, 3.897 km, Kaufpreis 24.500,00 €, Anzahlung 0,00 €, Gesamtkreditbetrag 24.500,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km, Sollzins gebunden p. a. 0,00 %, effektiver Jahreszins 0,00 %, 48 mtl. Gesamtfinanzierungsraten à 243,00 €. Bei Option der Fahrzeugübernahme: Schlussrate als 49. Rate in Höhe von 12.813,50 €. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Gemäß den Darlehensbedingungen ist für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.





Projekt Impuls / Integrationsdezernat
T 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik
Änderungen vorbehalten
Возможны изменения!



So 14. Juni | 19.00

Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, Gr. Saal, 10,-/8,-/6,- (Impuls)

Violinkonzert | Скрипичный концерт

MARK KAGAN, Violine | Am Klavier: **CAMILLE PHELEP**

Werke von Bach, Chausson, Wieniawski und mehr.

Mark Kagan, Sankt Petersburg, begann sein Violinstudium an der Rice University in Houston bei Sergiu Luca und setzte dieses an der DePaul University in Chicago in der Klasse von Ilya Kaler fort. Während des Studiums spielte Mark im Civic Orchestra of Chicago und war Teil eines von der Cellistenlegende Yo-Yo Ma geleiteten kammermusikalischen Ensembles. In Berlin ist er zurzeit freiberuflich tätig u.a. beim Deutschen Kammerorchester Berlin und den Brandenburger Symphonikern.

Camille Phelep, Bretagne, studierte in Konservatorien in Rennes und Boulogne-Billancourt sowie in der Musikhochschule in Genf (Master in Pädagogik). Ihre Auszeichnungen: 1. Preis im Klavier-Wettbewerb in der Region Ile de France (2004), 2. Platz im Wettbewerb Chopin (Brest 2009), François-Dumont-Preis (Genf 2010). Zurzeit lebt sie in Berlin, unterrichtet an der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg. Sie gibt Solokonzerte in ganz Europa und wird regelmäßig von musikalischen Theatern als Pianistin und Schauspielerin engagiert.



Do 18. Juni | 18.00

Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin | 5,-/3,-

Vorlesung und Buchverkauf zugunsten des Theater »Lori«
Художественное чтение: выступают артисты театра нашей Общины.

Благотворительная распродажа книг из фонда проекта «Импульс» в пользу театральной студии «Лори».



So 6. September | 17.00

Großer Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin | 5,-/3,- T. 0163 74 34 744

HAMBURGER KLEZMER BAND

Mark Kohnatskiy, Violine | **Stanislaw Dinermann**, Akkordeon
Mikhail Manevitch, Tuba | & der bildende Künstler **Pavel Ehrlich**

Konzert zum Rosch Haschana-Fest... Jüdische, moldawische, ukrainische und rumänische Musik voller Seele und zum Tanzen!
Präsentation der CDs «In The Beginning» und «Tunkl Gold»
Концерт в канун Еврейского Нового года... Еврейская, молдавская, украинская, румынская танцевальная музыка. | Презентация компакт-дисков

Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland



Экскурсии | Sommerausflüge zu jüdischen Orten

Ltg. Luda Budich | Anmeldung: T. 0163 74 34 744, 0176 97 66 02 42

__Mi 1. 7. 11.00: **Siemensstadt/Ringsiedlung.** Фред Форба, архитектор 4-х стран и забытый вундеркинд. Социальное строительство в Веймарской республике. Парк Юнгфернхайде и пруд.
Treff: U7 Siemensdamm (5,-/3,-)

__Mi 8. 7. 11.00: **Lichtenberg.** Сельская идиллия, госбезопасность и еврейская жизнь. Treff: U5 Lichtenberg (5,-/3,-)

__So 12. 7. 11.00: **Potsdam, Klein Glienicke.** Мост шпионов. Полуостров Глиникер Хорн. Квартал Берлинский пригород. Озера Хайлигензее и Юнгфернзее. Treff: S1/7 Wannsee (5,-)

__Mi 15. 7. 11.00: **Hermsdorf.** Забытый курорт на Лесном озере. Меценат, визионер и предприниматель Л. Лессинг. Дачи М. Бекманна и Э. Кестнера. Treff: S1 Hermsdorf (5,-)

__So 19. 7. 11.00: **Buch.** Район Бух: бывший пригородный легочный курорт. Творчество А. Месселя. Treff: S2 Buch (5,-)

__Mi 19. 8. 11.00: **Dahlem.** Знаменитые евреи Баухауса. Одесит Александр Клейн. Папагаензидлунг. Парк Ам Фиштал. Озеро Крумме Ланке. Treff: U3 Oskar-Helene-Heim (5,-)

__So 23. 8. 8.30: **Rostock.** Жемчужина у моря. Ганзейский союз и евреи немецкого севера. Treff: Gesundbrunnen, Bahnsteig 9-10, .По записи: не менее 9 чел. (12,- + Fahrkosten)

__Mi 26. 8. 11.00: **Potsdam.** Незнакомый Потсдам: Сад К. Форстера. Дворец и парк Линдштедт. Лесопарк. Treff: S Potsdam. Наверху, у DB-Info (5,-)

__So 6. 9. 11.00: **Schlachtensee.** Квартал Шлахтензее и его еврейские обитатели. Treff: S1 Mexikoplatz (5,-/3,-).



SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst

Sie suchen einen Ausbildungsplatz und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Sie haben Ihre Schule beendet und suchen einen attraktiven Arbeitgeber, der Ihnen die Altenpflegeausbildung in Berlin ermöglicht?

Wenn Sie sich sicher sind, in der Pflege und Betreuung älterer Menschen richtig zu sein, dann können Sie bei uns als Azubi zur/zum examinierten Altenpfleger/In beginnen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen, arbeiten Sie gut ein und sind für Sie da.

Bewerben Sie sich jetzt:

**kontakt@sozialwerk-jgb.de oder
personal@jg-berlin.org**

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!



SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst

Zur Erweiterung unseres Pflgeteams suchen wir ab sofort engagierte Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w) Altenpfleger (m/w) | Pflegehelfer (m/w) | Servicekräfte (w)

Sie:

- sind examinierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in,
- Pflegehelfer/in mit 200 Stunden Basiskurs,
- haben Erfahrung in der ambulanten Pflege (wünschenswert, aber nicht Voraussetzung),
- suchen nach einer beruflichen Veränderung und Herausforderung,
- schätzen selbstständige, verantwortungsbewusste Arbeit in einem qualifizierten Team,
- möchten sich motiviert mit Ihrer Erfahrung und Persönlichkeit in unser Pflgeteam einbringen.

Sie wünschen sich:

- einen mitarbeiter- und patientenorientierten Arbeitsplatz
- die Möglichkeit zur eigenen Fortbildung
- ein freundliches, aufgeschlossenes und multikulturelles Team
- Raum für Engagement und Kreativität?
- Vergütung mit Schicht- und Feiertagszuschlägen
- die Möglichkeit, in Voll- oder Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis zu arbeiten...

Dann sollten Sie uns kennen lernen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Richten Sie bitte Ihre vollständige schriftliche Bewerbung nur per E-Mail an: kontakt@sozialwerk-jgb.de

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin
sucht für September 2020



Auszubildende (m/w/d) Kaufmann/Kauffrau Büromanagement

Das bringst du mit:

Du hast erfolgreich die Mittlere Reife oder dein Abitur abgeschlossen; verfügst über gute Deutschkenntnisse und ein sicheres sprachliches Ausdrucksvermögen.

Du interessierst dich für einen aktiven Bürojob, der viel mit Menschen zu tun hat, und kannst dich kommunikationsstark schnell auf unterschiedliche Personen und Situationen einstellen.

Du bist vertraut im Umgang mit dem Microsoft-Office-Paket und bringst ein gutes Zahlenverständnis und gute mathematische Grundkenntnisse mit.

Wir finden in dir eine offene und engagierte Persönlichkeit; Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Leistungsbereitschaft sind für dich selbstverständlich.

Bei Interesse sende uns deine Bewerbung per E-Mail oder per Post zu: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Personalabteilung, Oranienburger Str. 28-31, 10117 Berlin, personal@jg-berlin.org

Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sucht



Erzieher/in (m/w/d) für die Kindertagesstätten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Ihre Aufgabe: Betreuung der Kinder, insbesondere der Krippenkinder, in der Kindertagesstätte im Rahmen der Ganztagsbetreuung und unter Beachtung des Berliner Bildungsprogramms sowie der Vermittlung der jüdischen Erziehung.

Ihr Profil: Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder Sozialpädagoge/in. Vorhandene Berufserfahrung in einer Kindertagesstätte wäre wünschenswert. Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse, Hebräischkenntnisse sind von Vorteil

Wir bieten: attraktive Vergütung in einem motivierten Team | Für Rückfragen: T 030 891 67 48, Frau Perez, T 030 3011944, Frau Radzyminski

Examierte/n Gesundheits- u. Krankenpfleger/in + Examierte Altenpfleger/in (m/w/d, 38,5 St/Wo) für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Ihre Aufgaben: Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen • Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung • Hauswirtschaftliche Tätigkeiten Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Ihr Profil: Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/ Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. als examinierte/r Altenpfleger/in • Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit • Körperliche und seelische Stabilität • Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- u. Feiertagsdienst | Für Rückfragen: T 030 326 9595015

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Personalabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin, personal@jg-berlin.org | www.jg-berlin.org



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: пн., вт., чт., пт. 09.00–12.30, чт. 14.00–16.00 + по договоренности

Рувин Брацлавский ☎ 880 28 137, Консультации по социальным вопросам

Марианна Давыдов ☎ 880 28 142, Консультации для пожилых людей

Лариса Шайн ☎ 880 28 166, Консультации по социальным вопросам

Игорь Зингер ☎ 880 28 145, Координатор работы волонтеров

Пинхас Гринберг ☎ 88028 148, Консультации по общим вопросам

Белла Кальманович ☎ 880 28 157, Консультации по социальным вопросам

Жанна Розова ☎ 880 28 136, Консультации по социальным вопросам

N.N. ☎ 880 28 165, Вопросы семьи и молодежи

ZWST-Bildungsfreizeiten in Bad Kissingen

(Anmeldeschluss in Klammern)

_17.–23.6. für junge Senioren, alteingesessene Gemeindemitglieder (3.6.)

_7.–22.7. (16.6.)

_22.7.–5.8. (1.7.)

_5.–19.8. (15.7.)

_19.8.–2.9. (22.7.)

_2.–16.9. (12.8.)

_16.–30.9. Rosch Haschana (26.8.)

_30.9.–15.10. Sukkot/Simchat Tora (9.9.)

Anmeldung:

Sozialabteilung, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, T (030) 880 28 142, Marianna Davydov



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen: Mo, Di, Do, Fr 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung

Ruvim Brazlavski ☎ 880 28 137, Soziale Beratung

Marianna Davydov ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Zanna Rozova ☎ 880 28 136, Soziale Beratung

Larissa Shein ☎ 880 28 166, Soziale Beratung

Igor Singer ☎ 880 28 145, Organisation Ehrenamt

Pinchas Grinberg ☎ 88028 148, Allgemeine Beratung

Bella Kalmanovich ☎ 880 28 157, Soziale Beratung

N.N. ☎ 880 28 165, Familie & Jugend

Sprechstunde der Sozialabteilung zu allgemeinen sozialen Belangen

jeden Mittwoch 9–13 Uhr

im Gemeindehaus Fasanenstr. 79-80, Zi. 3

В Доме Общины на Fasanenstr. 79-80, в комнате номер 3 по средам с 9 до 13

работник социального отдела проводит **консультации по общим вопросам.**



Hannelore Altmann, Dezernentin für Integration

Sprechstunde nach Vereinbarung Anmeldung ☎ 880 28 232/4
Запись на прием по ☎ 880 28 232/4



Hausverwaltung

Di 14–17 Uhr | Fr 9–11 Uhr
Telefon 88028-199
Oranienburger Str. 28–31
10117 Berlin

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH
Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 30 10 14 06 | Fax 30 10 14 45
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege |
Seniorenbetreuung | Beratung |
Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter,
Privatversicherte, Beihilfeberechtigte

Rechtsanwalt Arkadij Gorischnik

kostenlose Beratung für Gemeindemitglieder: 1. Mi/Monat 16–18 Uhr, Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат Аркадий Горишник – каждая первая среда месяца с 16 до 18 ч., Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern

Dipl. Psychologe/Psychotherapeut

☎ 22393174 | praxis.stern@yahoo.de

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80: каждый **последний четверг месяца в 15:00 ч.** | ☎ 215 14 97

CHILD SURVIVORS

jeden 1. Montag im Monat 15.30–18.00
Fasanenstr. 79-80 · Kontakt 2752511



Servicestelle

im Gemeindehaus

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Malenkov
Mo–Do 8–16 Uhr | Fr 8–14.30 Uhr
Jüdische Gemeinde zu Berlin
Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | Tel 030 88028-0

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.6. Alexander Shakhin, Mywhailo Stryzhevsky
- 2.6. Simon Dolgicer, Leon Kuznetsov, Raissa Kvacha, Waltraud Sommer
- 3.6. Marianna Kunzke, Raissa Tessina
- 4.6. Catalina Adam, Maya Bayda, Irina Itskovitch, Maria Potachnikova, Nina Vilenchik, Ljubov Jul Virnik-Slotschewski
- 5.6. Ida Berkowitsch, Elisabeta Blacher, Moisey Gilman, Olena Koltunova, Boris Samovskiy
- 6.6. Josef Berschadski, Yakiv Dobrykin, Leonid Donskoi, Juri Genis, Jakob Jungmann, Iakov Tserkovitch
- 7.6. Silva Djakeli, Michael Herzog, Ruth-Regina Hirsch, Ralf-Charles Kürer, Dina Lipowezkij, Tatjana Telecheva, Boris Tsodikov
- 8.6. Semen Barenfeld, Leonid Chteinberg, Valentina Forshter, Jakov Grinman, Eva Krata, Vladimir Shalumov, Kasimir Stadnik
- 9.6. Wolfgang Jahn, Monika Lustig, David Alon Padovicz, Igor Tchernakov
- 10.6. Rimma Bogatova, Ingeborg Feldman, Boris Strunskiy, Iryna Tiunina, Leonid Zavodnik
- 11.6. Tatiana Grinshpun, Artur Leizerman, Sofia Malenkov, Wjatschelslaw Rabajew, Volodymyr Soiyyfertys
- 12.6. Fira Dogelaiskaja, Oleksandra Druker, Jankel Goldgamer, Efim Grilikhes, Anastasia Rumer, Maria Saslawskaja
- 14.6. Rosa Bark, Jefim Giwerzew, Gitja Spivak, Soffa Terentieva
- 15.6. Klara Cheinina, Anna Erko, Raisa Fayn, Genia Finkel, Boris Frenkel, Lev Knoring, Sura Medsonskaija, Mikhajylo Misozhnik, Musia Ziv
- 16.6. Eva Dalis, Avrik Iskin, Leonid Litwan
- 17.6. Maria Balonova, Sima Elson, Leva Feldman, Alexander Haletsky, Leonid Schestazky, Lyubov Spivak, Mark Tamarkin
- 18.6. Mikhail Gorshteyn, Joel Krata, Mara Kreynes
- 19.6. Nadja Binder, Fredy Habermann, Alla Livchits
- 20.6. Leonid Bednyak, Sarra Britman, Jolanta Frydling, Borys Zhuk
- 21.6. Izabella Chkolnikova, Ilia Kaganovitch
- 22.6. Raisa Bruschtin, Ida Emeliynova, Ilya Goldin, Hanna Hreblya, Sara Kaceva, Rosa Levina, Abram Leznov
- 23.6. Elmira Aschrafov, Ella Ermak, Leonid Gourevitch, Samouil Kravets, Eleonora Polewaya-Lizerman, Petr Sirota
- 24.6. Berta Gorchtein
- 25.6. Isak Herzberg, Ida Kopman, Eva Nunberger, Susanna Rudmann
- 26.6. Sonin Joselowitsch, Tatiana Nekhamkina, Waltraud Perelmuter, Maria Shlyam
- 27.6. Michail Boguslavski
- 28.6. Marianne Dämmig, Rimma Pouchkina, Efim Reznikov, Boris Sverdlov
- 29.6. Arkadiy Bilopolsky, Klara Dratva, Solomon Freidzon, Galyna Kaufmann, Evgenia Mitsengendler, Vladimir Prishkolnik, Oxana Strounina, Joseph Vardi
- 30.6. Olga Dashkovskaya, Lidia Mordoukhaeva, Khaim Zekine

»jüdisches berlin«

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren. Es erscheint monatlich (außer im Juli und August). Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an: jb@jg-berlin.org oder an: Jüdische Gemeinde zu Berlin, Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

ПРАВИЛА ПОСЕЩЕНИЯ БОГОСЛУЖЕНИЙ ВО ВРЕМЯ ПАНДЕМИИ КОРОНАВИРУСА

Дорогие члены Общины!

Наступило такое время, когда от нас требуется большая ответственность, дисциплина и, прежде всего, терпение. Эти три добродетели важны и впредь. Быть может, их ценность даже возрастет по мере того, как в некоторых областях постепенно станут снимать ограничения.

Вновь стало возможным и посещение синагог. Но не в том виде, в котором мы практиковали это раньше и к которому – даст Б-г – вернемся в ближайшем будущем. На данном этапе необходимо придерживаться превентивных мер по соблюдению дистанции и гигиены. Здесь мы хотим проинформировать Вас о правилах посещения синагог Еврейской общины Берлина во время пандемии.

Кто может посещать богослужения?

Лица с признаками простуды к богослужениям не допускаются. Мы рекомендуем всем членам Общины, относящимся к группе риска, тщательно взвесить, стоит ли им подвергать себя этому риску.

Сколько человек могут участвовать в богослужении?

В службе могут принимать участие не более 50 человек. Конкретное количество варьирует от синагоги к синагоге. Это определяют габаи в соответствии с договоренностью с отделом культа Общины. Стоячих мест нет. Бронирование мест отменяется вплоть до дальнейших распоряжений.

Как можно принять участие?

_Синагога на Песталоцциштрассе

Желающих участвовать в службах просим записываться заранее у Ольги Резник (бюро раввина Сиверса): olga.resnik@jg-berlin.org или по тел.: 030- 880 28 219.

_Синагога на Иоахимсталерштрассе

На службы в рабочие дни прихожане допускаются в порядке живой очереди. Желающих участвовать в службах по субботам или в праздники просим записываться до пятницы соответствующей недели, до 12.00, у Анны Федер (бюро раввина Эренберга): anna.feder@jg-berlin.org или по тел.: 030-211 22 73. Оставшиеся места предоставляются в порядке живой очереди.

_Синагога на Рикештрассе

Желающих участвовать в службах просим записываться до пятницы соответствующей недели, до 12.00, по: <https://chat.whatsapp.com/DCiiqvRQlBhALGQ2aPV4dP>

Оставшиеся места предоставляются в порядке живой очереди.

_Синагога на Френкельуфер

Вход в синагогу на службы в порядке живой очереди.

_Синагога «Тиферет Исраэль»

Участие в богослужении возможно лишь по предварительной записи у раввина Якубова:

rabb.yaacobov@jg-berlin.org или по тел.: 0172 7050279.

_Синагога на Ораниенбургерштрассе

Желающих участвовать в службах просим записываться до пятницы соответствующей недели, до 12.00: rabbinat.ederberg@jg-berlin.org

Оставшиеся места предоставляются в порядке живой очереди.

_Синагога «Суккат Шалом»

Участие в богослужении возможно лишь по предварительной записи до пятницы соответствующей недели: rinah.neubauer@sukkat-schalom.de

Регистрация

Дабы иметь возможность задним числом проследить цепочки заражения, если подобное, не дай Б-г, случится, прихожане при входе в синагогу должны указывать свои координаты службе безопасности, если не сделали этого при регистрации.

Правила по соблюдению дистанции в синагоге

В соответствии с рекомендациями Института им. Роберта Коха, в синагоге прихожанам следует соблюдать социальную дистанцию в 1,5-2 м друг от друга. Сидеть рядом разрешено лишь лицам, ведущим совместное хозяйство. На основании этих правил каждая синагога определяет режим проведения богослужений (чтения Торы и т.д.).

О чем еще следует помнить?

Необходимо носить защитную маску для органов дыхания.

Просим всех прихожан приносить с собой кипу, талит и молитвенник.

Необходимо воздерживаться от рукопожатий, целования Торы, цицит, молитвенника или мезузы.

Кидуши и симхи не проводятся.

Бар- и бат-мицвы могут проводиться при соблюдении указанных условий.

Бней и Бнот Мицвы могут быть проведены при соблюдении данных условий.

Раввин Общины Иона Сиверс

WEGWEISER GOTTESDIENSTE WÄHREND DER CORONA-PRÄVENTION

Liebe Gemeindemitglieder,
es ist eine Zeit, in der uns viel Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und vor allem Geduld abverlangt wird. Diese drei Tugenden werden auch in der Zukunft gefragt sein, vielleicht sogar noch mehr, wenn jetzt langsam wieder einige Bereiche eine Öffnung erfahren.

Der Besuch der Synagoge gehört zu den Bereichen, die wieder geöffnet werden. Aber nicht so, wie wir es aus der Vergangenheit kannten – und so G'tt will – auch bald wieder kennen werden, sondern unter der Maßgabe der Einhaltung von Abstandsregeln und Hygienevorsichtsmaßnahmen. Im Weiteren möchten wir Ihnen die Regeln für den Besuch der Synagogen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin darlegen:



Wer kann teilnehmen?

Am G'ttesdienst können nur diejenigen Personen teilnehmen, die keine Erkältungssymptome zeigen. Wir empfehlen aber allen Gemeindemitgliedern, die einer Risikogruppe angehören, gut zu überlegen, ob sie sich diesem Risiko aussetzen wollen.

Wie viele Personen können teilnehmen?

Es können maximal bis zu 50 Personen an einem G'ttesdienst teilnehmen. Die Anzahl der Personen variiert je nach Synagoge und wird von den Gabbaim in Absprache mit der Kultusabteilung festgelegt.

Es gibt keine Stehplätze. Alle Sitzplatzreservierungen sind bis auf weiteres aufgehoben.

Wie kann ich teilnehmen?

Synagoge Pestalozzistraße

Einlass kann ausschließlich nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Bitte melden Sie sich bei Olga Resnik (Rabbinat Sievers): olga.resnik@jg-berlin.org oder 030- 880 28 219 an.

Synagoge Joachimsthaler Straße

Am Werktag: Einlass geschieht nach Erscheinen.

Am Schabbat und Feiertag: Anmeldung bis Freitag 12 Uhr, der jeweiligen Woche möglich. Bitte melden Sie sich bei Anna Feder (Rabbinat Ehrenberg):

anna.feder@jg-berlin.org, 030-2112273.

Die restlichen Plätze werden nach Erscheinen vergeben.

Synagoge Rykestraße

Anmeldung bis Freitag 12 Uhr, der jeweiligen Woche möglich. Bitte melden Sie sich unter <https://chat.whatsapp.com/DCuqvRQlBhALGQ2aPV4dP> an.

Die restlichen Plätze werden nach Erscheinen vergeben.

Synagoge Fraenkelufer

Der Einlass erfolgt gemäß dem Erscheinen.

Synagoge Tiferet Israel

Teilnahme an allen G'ttesdiensten ist nur nach vorheriger Anmeldung bei Rabbiner Yaacobov möglich:

rabb.yaacobov@jg-berlin.org oder 0172 7050279.

Synagoge Oranienburger Straße

Anmeldung bis Freitag 12 Uhr, der jeweiligen Woche möglich. Bitte melden Sie sich unter

rabbinat.ederberg@jg-berlin.org an.

Die restlichen Plätze werden nach Erscheinen vergeben.

Synagoge Sukkat Schalom

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bis Freitag der jeweiligen Woche bei: rinah.neubauer@sukkat-schalom.de

Registrierung

Um mögliche Infektionsketten – G'tt behüte – im Nachhinein nachzuvollziehen, müssen am Eingang Name und Kontaktdaten bei der Sicherheit hinterlegt werden, wenn dies nicht schon bei der Anmeldung erfolgt ist.

Welche Abstandsregeln gelten in der Synagoge?

Wie vom Robert-Koch-Institut vorgeschlagen, soll grundsätzlich 1,5 bis 2 Meter Abstand eingehalten werden. Personen, die im gleichen Hausstand zusammenwohnen, dürfen zusammensitzen. Auf Basis dieses Grundsatzes bestimmen die einzelnen Synagogen, wie der G'ttesdienst im Einzelnen (Toralesung etc.) abläuft.

Was ist noch zu beachten?

Das Tragen eines Mund-Nase-Schutz ist Pflicht.

Alle Beterinnen und Beter sind angehalten ihre eigenen Kippot, Tallitot und Gebetbücher mitzubringen.

Auf Handschlag und Küssen der Tora, Ziziot, Chumaschim und Mesusot muss verzichtet werden.

Es finden keine Kidduschim und Simchot statt.

Bnej oder Bnot Mizwa können auf dieser Grundlage durchgeführt werden.

Gemeinderabbiner Jonah Sievers

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

Beachten Sie bitte die Hinweise zur Durchführung der Gottesdienste auf der vorherigen Seite

• **Fraenkelufer 10**

konservativer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Herbartstraße 26**

(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr | 5.6. 18 Uhr Familiengottesdienst

• **Joachimsthaler Straße 13**

orthodox-askhenasischer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 9.15 Uhr | Tägl. Minjan: ☎ 211 22 73

• **Oranienburger Straße 29**

konservativ-egalitärer Ritus

Fr 19 Uhr (nur Online) | Sa 10 Uhr

• **Passauer Straße 4**

orthodox-sefardischer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Pestalozzistraße 14**

liberaler Ritus, mit Chor und Orgel

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Rykestraße 53**

konservativ-liberaler Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30

• **Minjan »LeDor waDor« JWH**

Dernburgstraße 36

bitte Vorort erfragen

Nichtinstitutionelle Synagogen:

• **Bet Haskala**

progressiv-egalitärer Ritus

Synagoge Lichtburgforum, Behmstr. 13, 13357 Berlin
am Bahnhof Gesundbrunnen | Termine: www.usb.berlin

• **Brunnenstraße 33 (Beis Zion)**

orthodoxer Ritus

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, Info ☎ 0172 9295466

• **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov)**

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

• **Münstersche Straße 6 (Chabad)**

orthodoxer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr | Täglicher Minjan; Info: ☎ 212 808 30

• **Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)**

Fr 18.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

• **Ohel Hachidusch**

egalitärer Ritus

Detmolder Str. 17/18, 2. Et. | Termine: www.ohel-hachidusch.org

• **Rykestraße 53, VH**

(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus

Sa 9.15 Uhr

* Alle Angaben ohne Gewähr *

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 05.6. 21.06 Uhr 🕒 | Sa 6.6. 22.15 Uhr 🕒 Nasso

Fr 13.6. 20.27 Uhr 🕒 | Sa 14.6. 21.37 Uhr 🕒

Beha`Alotcha

Fr 20.6. 20.38 Uhr 🕒 | Sa 21.6. 21.48 Uhr 🕒 Schelach

Fr 27.6. 20.49 Uhr 🕒 | Sa 28.6. 21.58 Uhr 🕒 Korach



Synagogenkartenverkauf 5781/2020–2021

Der Verkauf der Synagogenkarten erfolgt
_postalisch vom 1. Juni bis 30. August 2020 über:

Jüdische Gemeinde zu Berlin, Servicestelle

Fasanenstraße 79, 10623 Berlin

E-Mail: synagogenkarten@jg-berlin.org

IBAN der Banken:

Bank für Sozialwirtschaft: DE04100205000003142400

Postbank: DE23100100100032716104

_vor Ort ab dem 1. August 2020

in der Servicestelle, Fasanenstraße 79, 10623 Berlin

Mo–Do 10–12 Uhr + 13–16 Uhr

Fr 10–12 Uhr + 13–14 Uhr

Nur Barzahlung, Kreditkarten werden nicht akzeptiert.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: 030-88028280,

Frau Malenkov.

Продажа мест в синагоги на 5781/2020–2021 год

Продажа мест в синагоги по почте производится
с 1 июня по 30 августа 2020 года

Обращайтесь по адресу:

Jüdische Gemeinde zu Berlin, Servicestelle

Fasanenstraße 79, 10623 Berlin

Адрес электронной почты:

synagogenkarten@jg-berlin.org

Банковские реквизиты IBAN:

Bank für Sozialwirtschaft: DE04100205000003142400

Postbank: DE23100100100032716104

Продажа на месте состоится с 1 августа 2020 г.

по адресу Fasanenstraße 79, 10623 Berlin, Servicestelle:

По–чт 10.00–12.00 и 13.00–16.00

Пт 10.00–12.00 и 13.00–14.00

Оплата – только наличным платежом, кредитные
карточки к оплате не принимаются.

С вопросами обращаться по телефону 030-88028280,
госпожа Маленков.



Raoul Wallenberg Loge e.V.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein SEGEN FÜR DIE HEILUNG am kommenden Schabbat gebetet wird. Senden Sie uns den Namen, und die jüdischen Namen der kranken Person und der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного. Сообщите нам имя (включая еврейское имя) больного и его матери.

האם מישהו/י חולה אצלכם?

אנחנו נדאג שבשבת הבא ישאז תפילה להחלמה מהירה ורפואה שלמה. אנא שלחו לנו (בדוא"ל או בטלפון) את שם החולה בנוסף לשם היהודי של החולה והשם היהודי של אמו/ה

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de

T. 01778419646 Kain | 01773284186 Jarosch | 01751657117 по-русски

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von Мы скорбим по поводу кончины

Werner Joachim 05.04.1931 – 06.03.2013

Maria Kogan 17.10.1926 – 07.04.2020

Dr. Katharina Adler 24.06.1940 – 21.04.2020

Roman Botvinnikov 30.06.1947 – 21.04.2020

Fred Frydling 24.12.1924 – 23.04.2020

Boris Berenzon 27.09.1936 – 23.04.2020

Georgij Pikovskij 24.02.1930 – 26.04.2020

Merav Ruth Dietzmann 14.03.1971 – 30.04.2020

Bella Radzievskaia 17.12.1919 – 06.05.2020

Igor Gofshtand 01.01.1947 – 07.05.2020

Hana Vaisman 04.10.1934 – 09.05.2020

Waltraud Broschke 15.02.1926 – 11.05.2020

Prof. Dr. Felice Judith Ansohn 29.03.1929 – 14.05.2020

Zoia Tarnavskaia 28.03.1931 – 19.05.2020

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung)
in den Schließzeiten der Kultusverwaltung:
Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

В случае смерти близких (не в больнице)
вне часов работы культового отдела просим
обращаться в похоронное бюро «BREHME»
по тел.: 469 09 40



UNVERGESSEN
Michaela »Ela« ALPERN
6.3.1959 – 1.6.1980

ISRAEL ALS ERBEN

Zeigen Sie ihre Verbundenheit mit Israel
und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk.
Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie, die Zukunft des
Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL
(Jüdischer Nationalfonds e.V. Keren Kayemeth LeIsrael) Hilfe bei
der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten.



Dieser Spielplatz ist mit Ihrer Hilfe entstanden

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen
Beratungstermin in unserem Büro oder
bei Ihnen. Als Delegierter des JNF-KKL
berate ich Sie vertraulich in
Erbschaftsangelegenheiten
zugunsten Israel



JÜDISCHER NATIONALFONDS
KEREN KAYEMETH LEISRAEL
Palmengartenstr. 6, 60325 Frankfurt
Tel.: (069) 97 14 02-11
E-Mail: oppenheimer@jnf-kl.de

Moshe Oppenheimer



BETREUTES WOHNEN IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf 5 Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Appartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: · Koschere Verpflegung und eigene Betstube · Wäscheversorgung, Zimmerreinigung · Gemeinsame Feiertagsgestaltung · Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek · 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation · Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses · Großzügige Gartenanlage · Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: T (030) 326 959 13, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения: · кошерное питание и собственная синагога · услуги по стирке белья и уборке комнат · совместное проведение праздников · развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека · круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине · круглосуточная охрана здания · обширный сад во дворе дома · продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом. Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 959 13. Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.